

Besucherbefragung der  
Bayerischen Landesausstellung  
**WIEDERAUFBAU UND  
WIRTSCHAFTSWUNDER**  
in Würzburg 2009



Auftraggeber:

Haus der Bayerischen Geschichte

Ergebnisbericht von

Dipl.-Geogr. Peter Schürholz

Sozial- / Regionalforschung  
und Standortentwicklung



Sozial- / Regionalforschung und Standortentwicklung  
Dipl.-Geogr. Peter Schürholz  
Leopoldstr. 10  
86159 Augsburg

Telefon: 0821 – 598 – 4102  
Email: [peter.schuerholz@phil.uni-augsburg.de](mailto:peter.schuerholz@phil.uni-augsburg.de)

Bei weiteren Fragen stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	<b>3</b>
<b>1 Einleitung</b> .....	<b>4</b>
<b>2 Allgemeines zur Erhebung</b> .....	<b>5</b>
<b>3 Ergebnisse</b> .....	<b>6</b>
3.1 Sozialstruktur der Besucher und regionalökonomische Effekte .....	6
3.2 Die Besucher vor der Ausstellung.....	13
3.3 Die Besucher in der Ausstellung.....	18
3.4 Negative und positive Aspekte der Ausstellung aus Sicht der Besucher.....	28
3.5 Zusammenfassung und Empfehlungen (Verbesserungsvorschläge).....	33
<b>Anhang 1: Fragebogen</b> .....	<b>36</b>
<b>Anhang 2: Präsentationsfolien</b> .....	<b>41</b>

## 1 Einleitung

Von Mai bis Oktober 2009 fand in Würzburg die Bayerische Landesausstellung „Wiederaufbau und Wirtschaftswunder“ statt. Die Landesausstellung befand sich dieses Mal in der Würzburger Residenz und hatte das Leben in den Trümmern nach dem Zweiten Weltkrieg und den folgenden Wiederaufbau und das Wirtschaftswunder zum Thema. Wie schon in den vergangenen Jahren fand parallel zur Ausstellung eine Besucherbefragung statt, die mittels eines teilstandardisierten Fragebogens<sup>1</sup> Meinungen, Anregungen und Wünsche der Besucher erfasste. Die Historiker des Hauses der Bayerischen Geschichte stellten zahlreiche Exponate in Verbindung mit visuellen und akustischen Informationen (Filme, Hör- und Computerstationen) aus. Neben diesen eher für die Augen und Ohren gedachten Exponate gab es auch eine Reihe von Ausstellungsstücken, die haptisch wahrgenommen werden konnten und Gegenstände, die speziell für die jüngeren Besucher gedacht waren.

Die Gäste hatten nach dem Besuch der Ausstellung die Möglichkeit, den im Anhang (S. 36ff) einzusehenden Fragebogen auszufüllen. Da von manchen die Ausstellung mehrmals besucht wurde, nutzten einige die Möglichkeit, den Fragebogen zu Hause bzw. in der jeweiligen Unterkunft zu beantworten und ihn bei ihrem nächsten Besuch abzugeben. Von Interesse waren zum Beispiel das gewählte Verkehrsmittel für das Erreichen der Ausstellung, der etwaige sonstige Aufenthalt in Würzburg und Umgebung, sowie die regionalökonomischen Effekte einer solchen Ausstellung, weiter auch die Meinungen und Bewertungen der Besucher speziell über die Ausstellung „Wiederaufbau und Wirtschaftswunder“.

Zum Vergleich werden wir im Folgenden auf die Ergebnisse der Besucherumfrage aus den Jahren 2007 (Landesausstellung in Zwiesel) und 2008 (Landesausstellung in Rosenheim und Aschau) zurückgreifen.

---

<sup>1</sup> Der Fragebogen wurde in einer Langfassung von Mitarbeitern des Sozialwissenschaftlichen Instituts der Universität München erstellt. Die letztendlich in der Feldforschung verwendete Version wurde von Vertretern des Hauses der Bayerischen Geschichte überarbeitet und gekürzt. Im Vergleich zu den Erhebungen 2007 (Zwiesel) und 2008 (Rosenheim/Aschau) wurden leichte Modifikationen vorgenommen, auf die an betreffender Stelle hingewiesen wird.

## 2 Allgemeines zur Erhebung

Da es sich bei der Stichprobengestaltung dieser Besucherumfrage um eine sogenannte 'willkürliche Stichprobe' und somit um keine (echte) Zufallsstichprobe handelt, weiterhin die Grundgesamtheit nicht bekannt ist, lassen sich die Aussagen nicht auf eine mögliche Grundgesamtheit übertragen. Die Ergebnisse sind rein deskriptiver Natur und geben im weitesten Sinne explorative Aussagen wieder.

Neben einem soziodemographischen Teil (Fragen 24 bis 27) befinden sich in dieser Besucherumfrage drei Fragen über die individuelle Organisation des Ausstellungsbesuchs (Fragen 1 bis 3), sowie eine Frage zum allgemeinen Besucherverhalten (Frage 21) und zum weiteren Verbleib in der Gegend inklusive den regionalökonomischen Effekten (Frage 4, 5 und 6). Den Hauptteil der Fragen (7 bis 20 und 22) machen Stellungnahmen zur Einschätzung und zur Nutzung der Ausstellung bzw. zur Meinung über die Ausstellung aus. Hier liegt also der Fokus auf der direkten Teilnahme an der Ausstellung. Abgerundet werden diese Fragenkomplexe durch eine Interessensabfrage nach zukünftigen Ausstellungen des Hauses der Bayerischen Geschichte (Frage 23) und weiter dessen Bekanntheitsgrad (Frage 28).

Insgesamt gingen 1.534 Fragebögen in die Auswertung ein. Von der Analyse ausgeschlossen wurden diejenigen Fragebögen, welche offensichtlich nur aus Spaß und mit wahrlich unglaublichen Angaben ausgefüllt wurden. Durch diese Selektion und das Auftreten nur weniger ausgelassenen Fragen kann die Qualität der ausgefüllten Bögen als sehr gut bezeichnet werden, was bedeutet, dass sehr wenige missings, also nicht beantwortete Fragen, aufgetreten sind.

### 3 Ergebnisse

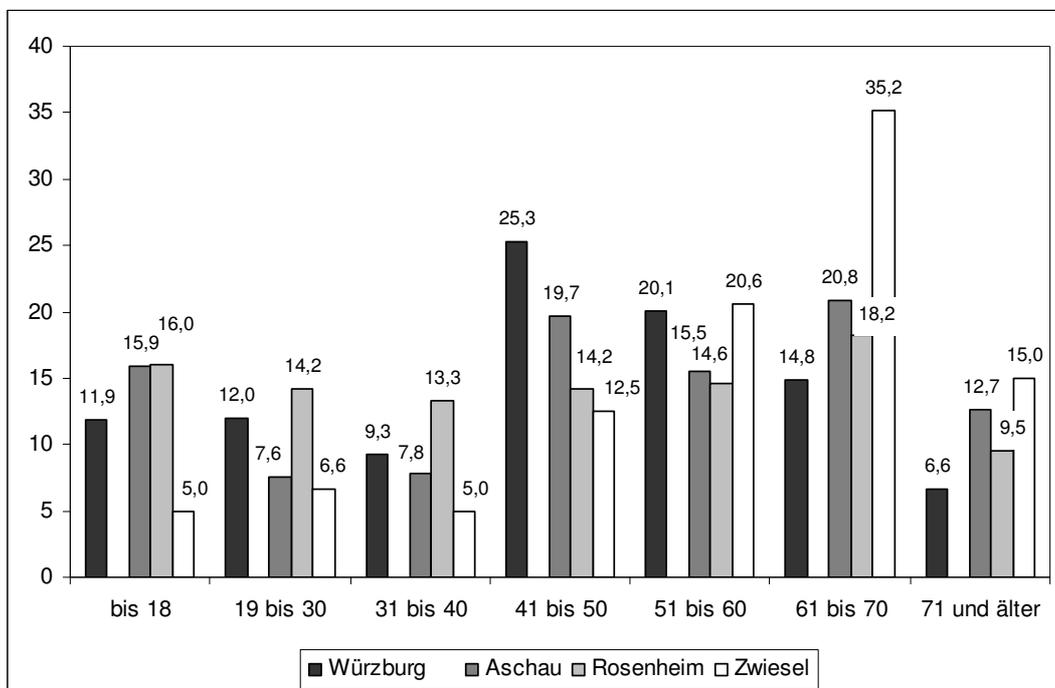
#### 3.1 Sozialstruktur der Besucher und regionalökonomische Effekte

Im Folgenden wird die Besucherschaft der Ausstellung anhand einiger bestimmter Merkmale aus dem soziodemographischen Teil beschrieben. Diese Fragen sind ebenfalls von Bedeutung, da sie es bei weitergehenden Analysen erlauben, gruppenspezifische Aussagen zu treffen, spezielle Fragestellungen weiter zu verfolgen und tiefere Zusammenhänge und Differenzierungen zu leisten.

Betrachten wir die Besucher<sup>2</sup> nach Geschlecht (Frage 25), so finden sich 60,8% weibliche und 39,2% männliche Probanden wieder. Im Vergleich zu den beiden anderen Umfragen (07 und 08) ist dies der höchste gefundene Unterschied.

Als die wichtigsten beiden Indikatoren, anhand derer sich bestimmte Einstellungen und Meinungen interpretieren lassen, gelten „Alter“ und „Bildung“.

Abbildung 1: Die Altersverteilung der Besucher (Frage 26, in % und Jahren)



<sup>2</sup> Wenn im Folgenden von „den Besuchern“ die Rede ist, ist dies zum einen, wenn nicht anders gekennzeichnet, geschlechtsneutral gemeint, zum anderen bezieht sich diese Formulierung auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Befragung.

Im Mittel haben die Besucher in Würzburg ein Alter von 45 Jahren (bei einer Standardabweichung von 18,2 Jahren). In Abbildung 1 ist zu erkennen, dass im Vergleich zu den anderen Landesausstellungen in Würzburg deutlich mehr Personen im Alter zwischen 41 und 60 Jahren Interesse zeigten. Die Umverteilung geht zu Lasten der älteren Personen. Waren in Zwiesel noch über 50% der Besucher über 60 Jahre alt, so sind es in Würzburg 21,4%. Die geteilte Ausstellung in Aschau und Rosenheim nimmt hierbei eine Zwischenstellung ein. Der älteste Besucher in Würzburg hatte ein Alter von 88 Jahren, der jüngste war 7 Jahre alt. Hier aussagekräftig ist der Median, der die Verteilung in zwei Hälften teilt: 50% der Besucher waren in Würzburg bis 48 Jahre alt, 50% 48 Jahre alt und älter.

Zum Vergleich stehen in Abbildung 2 nachfolgend die Werte für alle seit 2007 erhobenen Daten.

Abbildung 2: Das Alter der Besucher im Vergleich zu Aschau, Rosenheim und Zwiesel (in Jahren)

	Würzburg	Aschau	Rosenheim	Zwiesel
Durchschnittsalter	45	48	44	56
Standardabweichung	18,2	20,5	21,4	16,8
Median	48	50	45	61

Die Besucher in Würzburg (und in Rosenheim) sind im Vergleich mit den anderen beiden Standorten jung. Mit einem nochmaligen Blick auf Abbildung 1 sind in Würzburg vor allem die 41- bis 60-Jährigen dafür verantwortlich, in Rosenheim waren es die bis 40 Jährigen.

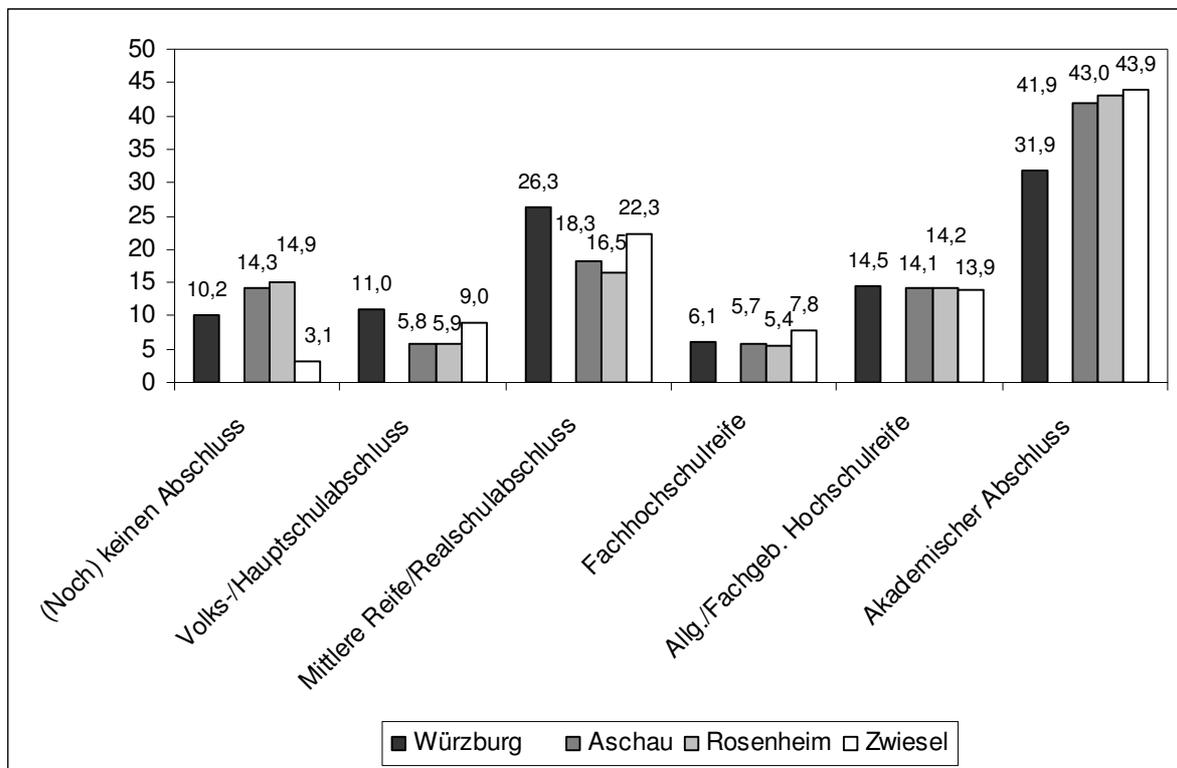
In der Frage 19 konnten die Besucher angeben, ob sie mit (Enkel-)Kindern in die Ausstellung gekommen sind. Neu bei der Besucherumfrage in Würzburg war die eigene Antwortkategorie 'Ja, mit Enkelkindern'. Rund drei Viertel der Besucher waren ohne Kinder in der Ausstellung. Knapp 20% gaben an mit Kindern gekommen zu sein, rund 4% mit Enkelkindern.

Diese Ergebnisse in Verbindung mit dem im Vergleich zu Aschau/Rosenheim geringeren Anteil an Besuchern mit Kindern zeigen, dass die Ausstellung in Würzburg vor allem diejenige Bevöl-

kerungsgruppe angezogen hat, welche den Wiederaufbau bzw. das Wirtschaftswunder in den Jugendjahren miterlebt haben.

In Würzburg zeigen sich zum Teil doch erhebliche Unterschiede innerhalb der Bildungsstruktur im Vergleich zu den anderen Besucherumfragen (vgl. Abbildung 3). Die Antwortmöglichkeit 'Akademischer Abschluss' weist mit einem minimal zehn Prozentpunkten geringeren Wert den deutlichsten Unterschied auf.

Abbildung 3: Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss? (Frage 24, in %)



Vor allem die beiden Abschlüsse 'Volks-/Hauptschulabschluss' und 'Mittlere Reife/Realschulabschluss' sind in der aktuellen Erhebung deutlich stärker vertreten. Als Erklärung kann angeführt werden, dass das Interesse an der Thematik in Würzburg weniger durch den Bildungsabschluss als durch eine eigene Betroffenheit zu erklären ist. Insgesamt lässt sich sagen, dass die Werte in Würzburg sich im Vergleich zu Zwiesel und Aschau/Rosenheim dem bundesdeutschen Durchschnitt annähern, wobei der 'Akademische Abschluss' nach wie vor nicht nur absolut in der Mehrheit, sondern auch deutlich überrepräsentiert ist.

In der Frage 27 wurde nach der Postleitzahl des Hauptwohnsitzes und nach der Herkunft aus dem Ausland gefragt.

Knapp 4% gaben an, aus dem Ausland zu kommen. Die 'Inländer' gaben zu 80,5% (rund 1235 Befragte) an, aus den Postleitzonen 8 und 9 (vgl. auch Abbildung 4) zu kommen. Diese beiden Zonen erstrecken sich über die gesamte Fläche Bayerns und haben weiter Anteil an den Ländern Baden-Württemberg und Thüringen. Aus dem restlichen Bundesgebiet (Postleitzonen 1-7) kamen 300 Personen, von denen rund ein Drittel aus dem Raum Aschaffenburg kommen.

Differenziert nach Postleitregionen erhält der Leser einen tieferen Einblick über die Herkunft der Besucher aus den Postleitzonen 8 und 9. Zunächst zum besseren räumlichen Verständnis Abbildung 4, in der die Postleitregionen mit Ortsbezeichnungen und die prozentualen Anteile abgebildet sind.

Abbildung 4: Die Herkunft der Besucher der Postleitzonen 8 und 9 nach Postleitregionen und deren prozentualer Anteil

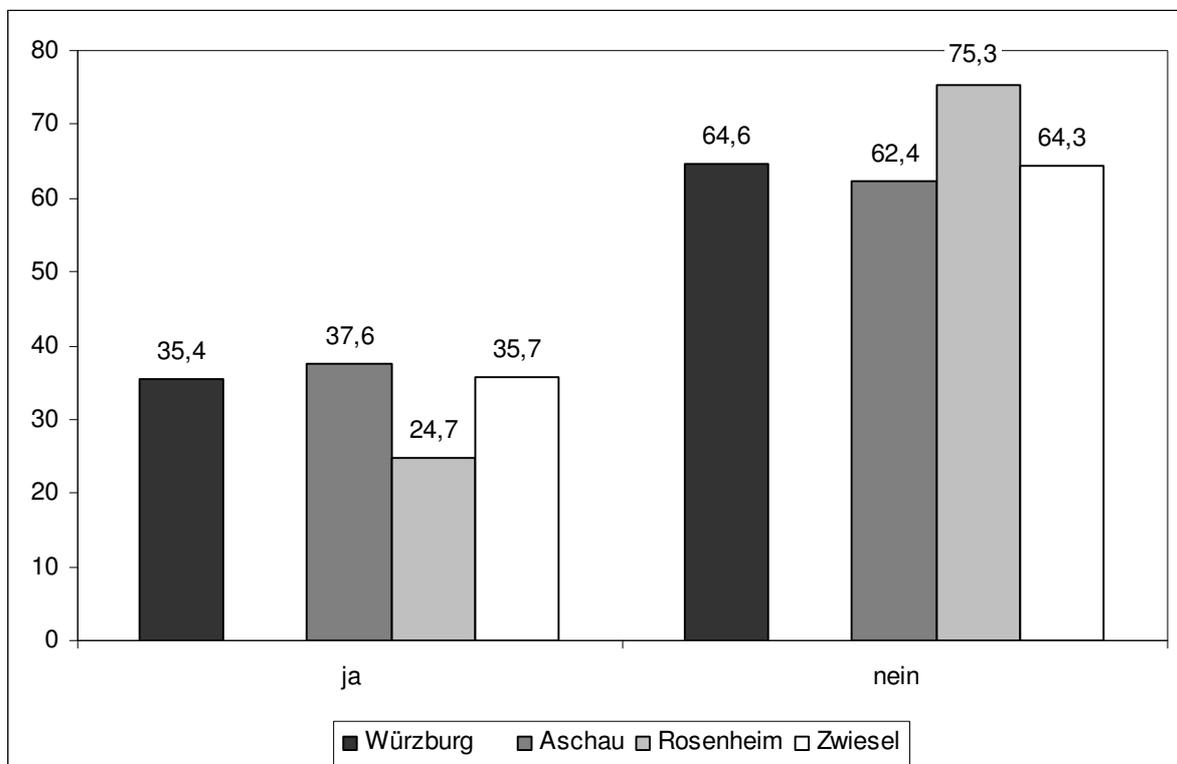
<b>Postleitzone 8 (12%)</b>	<b>Postleitzone 9 (68,5%)</b>
80/81 München-Stadt (5,4%)	90/91 Nürnberg (12,9%)
82 München-Süd (1,6%)	92 Oberpfalz (0,8%)
83 Oberbayern (1,5%)	93 Bayerischer Wald West (1,1%)
84 Niederbayern (0,9%)	94 Bayerischer Wald Ost (0,8%)
85 München-Nord (2,4%)	95 Fichtelgebirge (2,8%)
86 Donau-Lech (1,5%)	96 Nordfranken (4,1%)
87 Allgäu (0,7%)	97 Mainfranken (62,1%)
88 Bodensee (0,4%)	98 Thüringen Wald (0,3%)
89 Schwäbische Alb Ost (0,4%)	99 Nordthüringen (0,3%)

Nicht allzu überraschend ist die Dominanz der Postleitregion 97 Mainfranken mit dem Sitz der Ausstellung, der Stadt Würzburg. Weiter ist deutlich erkennbar, dass mit zunehmender Entfernung die Anzahl der Besucher abnimmt. Die Ausstellung in Würzburg lässt sich demnach –wie auch die Ausstellung in Aschau/Rosenheim und Zwiesel– durchaus als eine regionale, wenn nicht sogar lokale Ausstellung bezeichnen. Die Besucherschaft rekrutiert sich also zu einem sehr hohen Teil aus der Bevölkerung der Stadt Würzburg.

Nicht nur für regionalökonomische Effekte interessant ist die Unterteilung in Tourist und Nicht-Tourist und weiter die Verweildauer der Personen in der Gegend. Zum ersten Mal wurde 2009 auch die Frage nach einem etwaigen Einkauf und dem dabei ausgegebenen Geld gestellt.

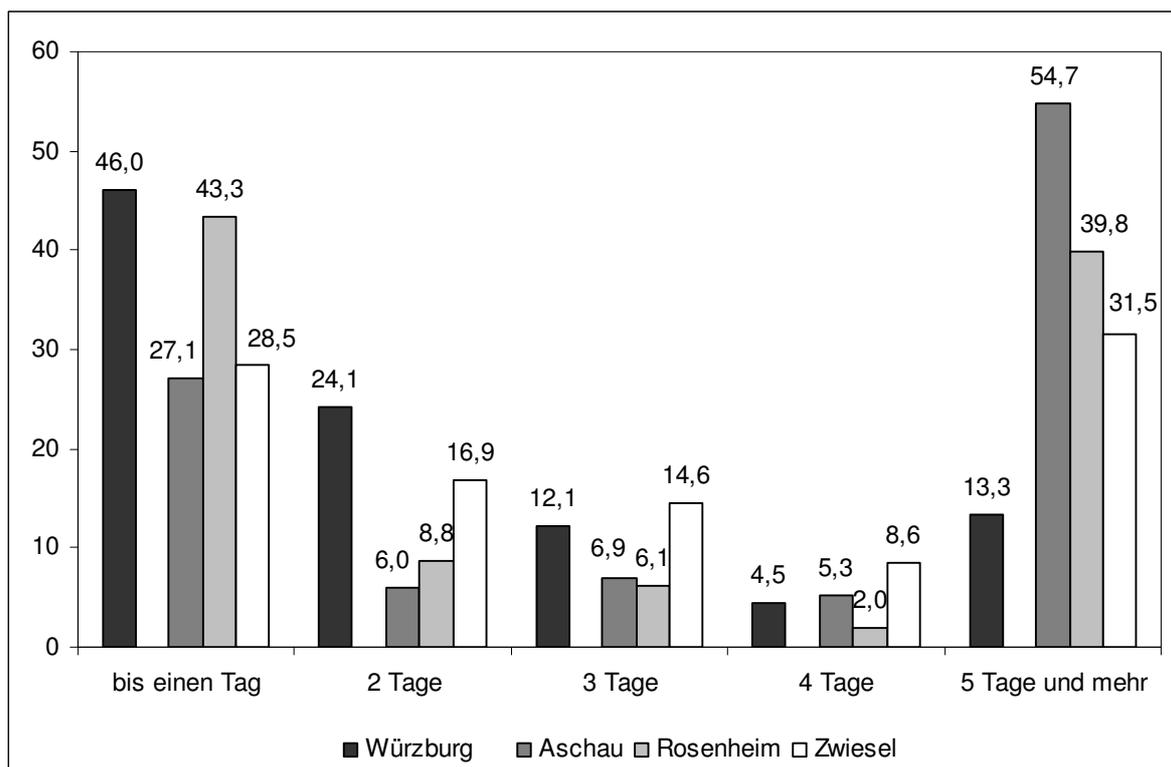
In Abbildung 5 ist zu erkennen, dass bei der Umfrage in Würzburg gut ein Drittel der Befragten in der Ausstellung Touristen sind. Lässt man einmal das Ergebnis aus Rosenheim außen vor, so liegt dieser Wert im Trend der vergangenen Jahre.

Abbildung 5: Sind Sie als Tourist/in in Würzburg oder Umgebung? (Frage 4, in %)



Ergänzend wurde die Frage nach der Verweildauer der Touristen in Würzburg und Umgebung gefragt. In Abbildung 6 ist das Ergebnis zu sehen. Gut 70% der Touristen sind ein bis zwei Tage in Würzburg und Umgebung, rund jeder achte touristische Besucher drei Tage. Vergleicht man diese Zahl mit den anderen Erhebungen (Aschau 33,1%, Rosenheim 52,1% und Zwiesel 45,4%) so ist dieser deutlich die höchste. Sieben von zehn der Besucher sind also als Tagestouristen in Würzburg oder verbringen höchstens eine Nacht vor Ort. Der Schluss liegt nahe, dass die Ausstellung „Wiederaufbau und Wirtschaftswunder“ gezielt der Grund für den Aufenthalt in Würzburg ist, während die beiden anderen Ausstellungen (2007 und 2008) eher in einem längeren Aufenthalt in der Umgebung eingeplant wurden.

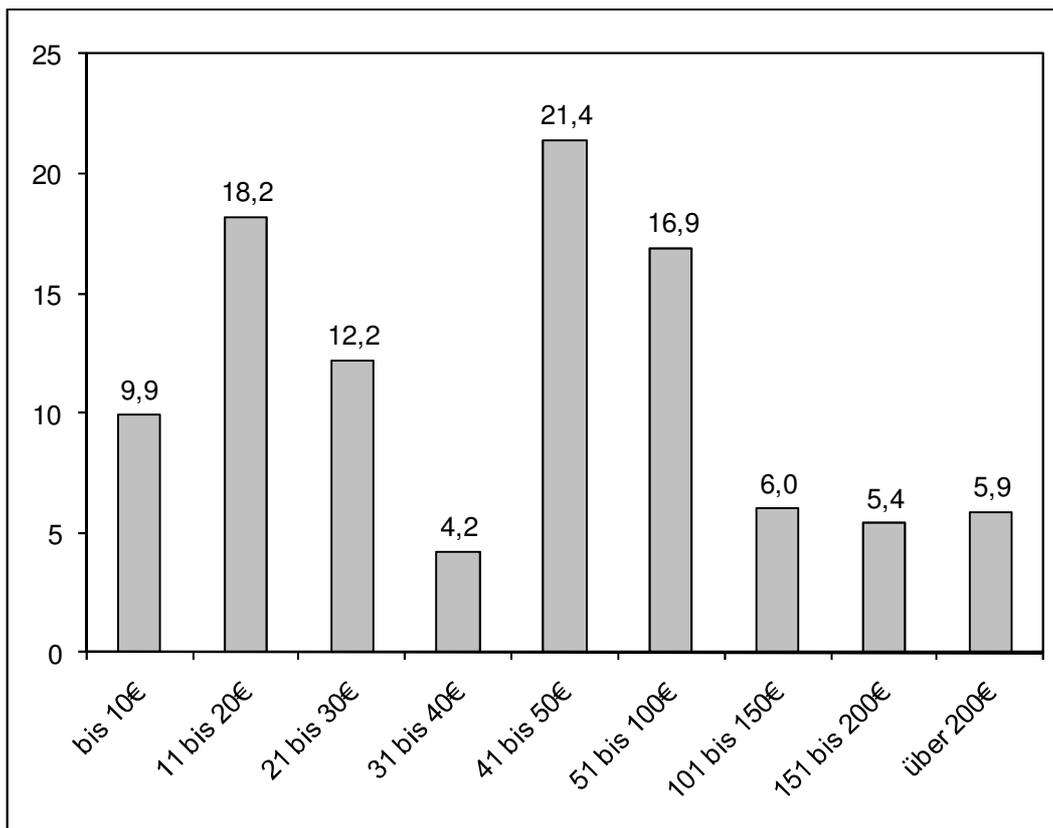
Abbildung 6: „Falls ja, wie viele Tage bleiben Sie insgesamt in der Gegend?“ (Frage 4, in %)



Insgesamt planen knapp 58% der Befragten eine Besichtigung von Würzburg mit ein (Frage 5). Unterscheiden wir mittels Frage 4 nach dem Status 'Tourist/in', so planen rund 62% derjenigen, die als Tourist die Ausstellung besuchten, eine Besichtigung von Würzburg mit ein. Geben sich die Besucher nicht den Status 'Tourist/in', so sinkt dieser Wert auf 15%; knapp jeder siebte Nichttourist also besichtigt Würzburg. Wie bereits erwähnt, erfahren wir in Frage 6, ob die Be-

fragten in Würzburg Geld ausgegeben haben und wenn ja, wie viel. Beinahe 70% haben vor oder nach dem Besuch der Ausstellung etwas in Würzburg gekauft oder die örtliche Gastronomie besucht. In Abbildung 7 ist die Ausgabenverteilung zu erkennen. Knapp 30% der Personen, welche eine Angabe bei den Ausgaben geleistet haben (622 Angaben), gibt bis 20€ aus, zwei Drittel bis 50€. Im Mittel betragen die Ausgaben rund 80€. Nehmen wir als Basis nicht nur diejenigen, die Ausgaben getätigt haben, sondern alle Befragten, so geben die Besucher im Mittel ca. 33€ aus, insgesamt also rund 50.000€ für alle befragten Besucher.

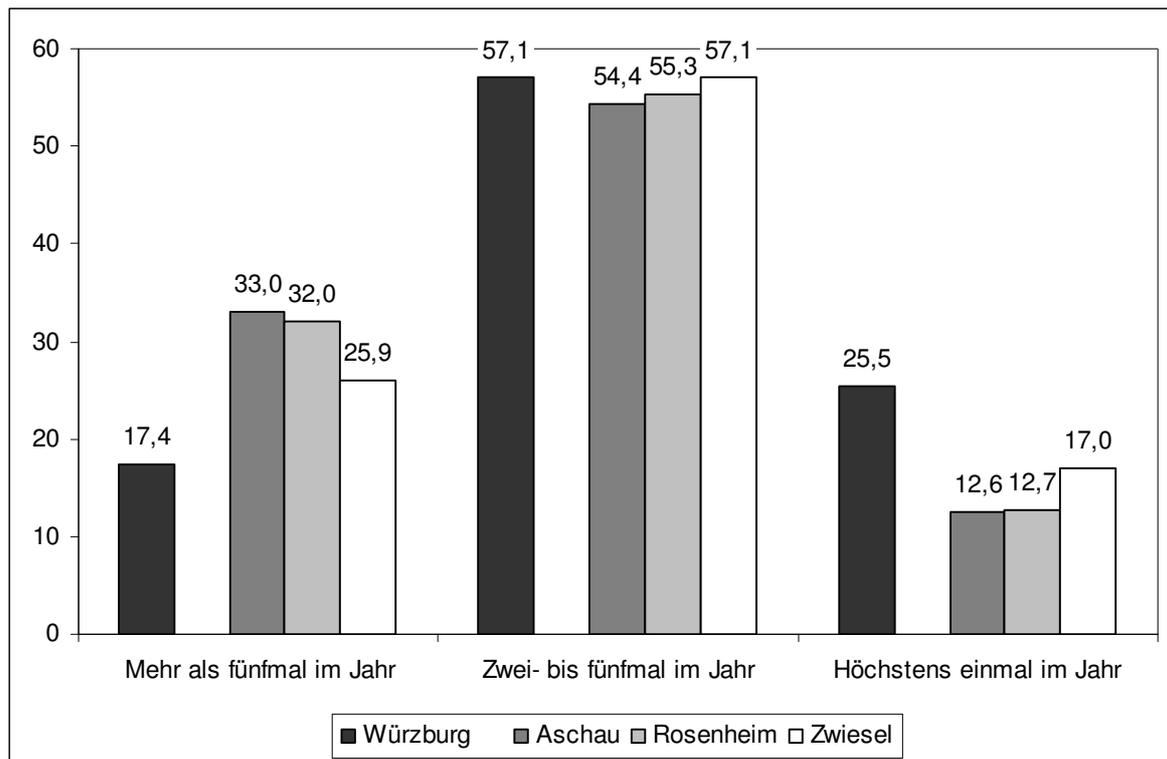
Abbildung 7: Falls Sie während Ihres Aufenthaltes hier in Würzburg etwas gekauft haben oder kaufen werden, wie viel Geld haben Sie ungefähr ausgegeben oder werden Sie ausgeben?“ (Frage 5, in %)



Um die Besucher noch ein wenig besser einordnen zu können, wurde in Frage 21 nach dem allgemeinen Besucherverhalten gefragt (vgl. Abbildung 8). Im Vergleich zu den anderen Ausstellungen ist der Wert bei der Antwortkategorie 'zwei- bis fünfmal im Jahr' konstant, wohingegen die beiden anderen Antwortmöglichkeiten variieren. Über ein Viertel der Befragten gaben an, im

Allgemeinen „höchstens einmal im Jahr“ in Ausstellungen zu gehen; im Vergleich zu Zwiesel eine Steigerung um rund 70%, zu Aschau/Rosenheim gar eine Verdopplung. Nach Würzburg in die Ausstellung „Wiederaufbau und Wirtschaftswunder“ wurden demnach also auch „Ausstellungsmuffel“ angezogen, ein Indiz für die hohe und breite Relevanz der Thematik. Setzen wir dieses Ergebnis ins Verhältnis zum Bildungsgrad, so kann festgestellt werden, dass –wiederum wie in der Befragung in Zwiesel und in Aschau/Rosenheim– mit steigender Bildung auch eine höhere Frequenz bei Ausstellungsbesuchen vorliegt. Allerdings ist dieser Zusammenhang nicht so stark ausgeprägt wie in den beiden anderen Ausstellungen.

Abbildung 8: „Wie oft gehen Sie im Allgemeinen in Ausstellungen?“ (Frage 21, in %)



### 3.2 Die Besucher vor der Ausstellung

Die Fragen 1 bis 3 beschäftigen sich im weitesten Sinne mit der Organisation des Besuches der Ausstellung. Hierzu zählen wir, mit welchem Medium der Besucher auf die Ausstellung aufmerksam gemacht wurde (Frage 1), mit welchem Verkehrsmittel der Besucher die Ausstellung erreicht hat (Frage 3) bzw. ob er als Einzelbesucher oder in einer Gruppe am Wirtschaftswunder und am Wiederaufbau Interesse zeigt (Frage 2). Wie bereits in den vergangenen Erhebungen sind

auf die Frage nach dem Medium der Aufmerksamkeitserregung (vgl. Abbildung 9) „Freunde/Verwandte/Bekannte“, „Plakate und Faltblätter“ sowie die „Presse“ die drei häufigsten genannten Antwortmöglichkeiten. Insgesamt lässt sich sagen, dass die ‚Mundpropaganda‘ in Würzburg etwas an Priorität gewonnen hat und sich auf dem Niveau der Befragung in Zwiesel bewegt. Diese Tatsache bestätigt den eher lokalen Charakter der Besucher der Ausstellung (vgl. S. 9 und 10).

Abbildung 9: Wer oder was hat Sie auf die Ausstellung aufmerksam gemacht bzw. was war für Sie am wichtigsten? (Bitte nur eine Antwort ankreuzen) (Frage 1, in % nach Antworten)<sup>3</sup>

	Würzburg	Aschau	Rosenheim	Zwiesel
Freunde/Verwandte/Bekannte	29,3	21,7	22,3	28,0
Plakate <sup>4</sup>	19,7	30,8	32,4	19,3
Faltblätter	4,5			
Berichte in Zeitungen und Zeitschriften	19,1	21,6	19,1	31,9
<i>Regionale Zeitungen/Zeitschriften<sup>5</sup></i>		15,0	12,9	17,8
<i>Überregionale Zeitungen/Zeitschriften</i>		6,6	6,2	14,1
Großwerbetafeln/Autobahnbeschilderung	6,4	5,6	6,2	<i>nicht erhoben</i>
Rundfunk	5,8	3,2	3,7	4,8
Anzeigen/Inserate	4,9	3,4	2,9	3,5
Fernsehen	4,0	3,6	2,7	3,8
Internetauftritt HdBG	2,6	3,0	4,1	3,5
Veranstaltungsprogramme	2,1	3,8	3,2	2,2
Freundeskreis HdBG	1,4	2,7	2,7	2,6
Verlagsinformationen über den Katalog	0,1	0,5	0,8	0,3

Die Plakate und Faltblätter haben im Vergleich zu Aschau/Rosenheim an Bedeutung verloren, wohingegen die Pressemitteilungen im Vergleich zu Aschau/Rosenheim konstant geblieben sind. Die anderen möglichen Antwortkategorien fallen in ihrer Bedeutung etwas ab, allerdings ohne Auffälligkeiten zu den beiden letzten Erhebungen.

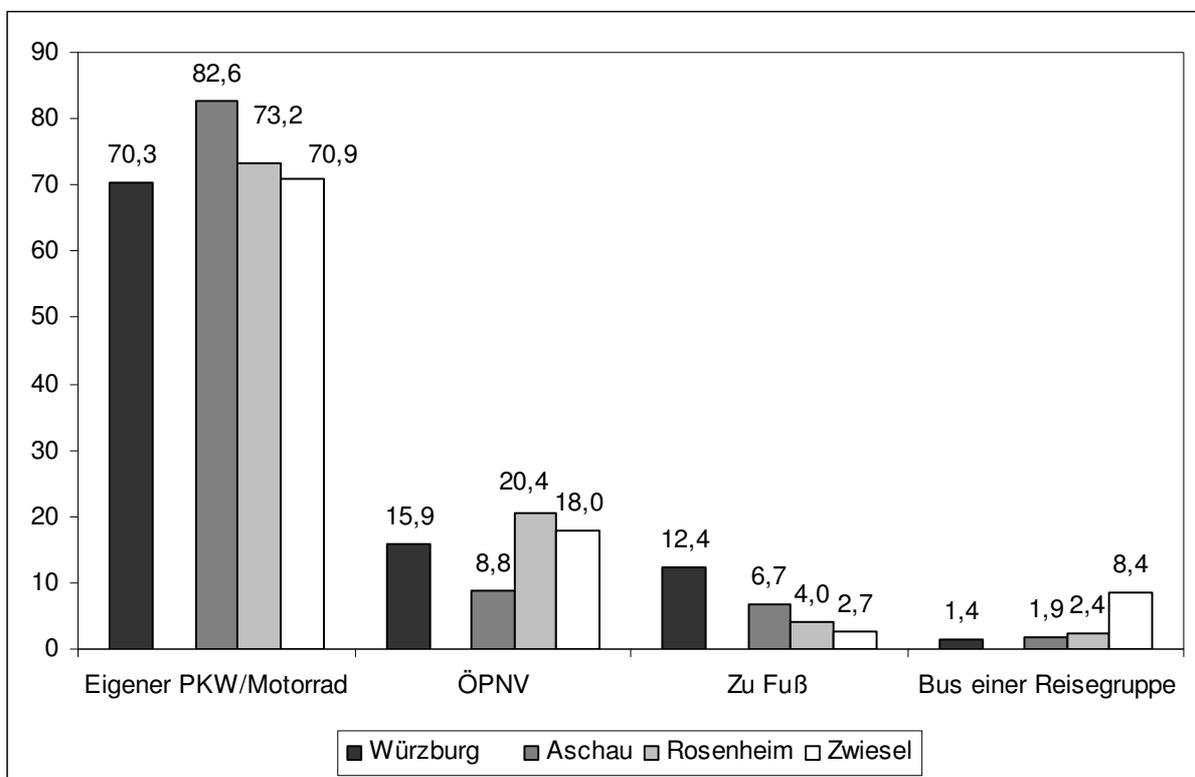
<sup>3</sup> Trotz des Hinweises im Fragebogen bei Frage 1, nur eine Antwort anzukreuzen, wurde in einigen Fällen von mehreren Antwortmöglichkeiten Gebrauch gemacht. Um diese Informationen nicht zu verlieren, wurden bis zu vier Antwortmöglichkeiten pro Fragebogen analysiert. Aus diesem Grund ergibt die Summe der Prozentangaben nicht 100%.

<sup>4</sup> In der Würzburger Befragung wurde die bisherige Antwortmöglichkeit „Plakate/Faltblätter“ getrennt abgefragt.

<sup>5</sup> In der Würzburger Befragung wurden die beiden grau hinterlegten Antwortmöglichkeiten zu „Berichte in Zeitungen und Zeitschriften“ zusammengefasst. Als Orientierung soll die Summe der beiden Antwortmöglichkeiten dienen.

Rund 77% (wiederum mit sehr geringen Unterschieden zwischen den Befragungen in Aschau/Rosenheim und in Zwiesel) der Besucher in Würzburg sind als Einzelbesucher in die Ausstellung gekommen, 23% reisten in einer Gruppe an. In erster Linie benutzten die Befragten zur Anreise 'den eigenen PKW/das eigene Motorrad', allerdings im Vergleich zur Befragung 2008 in nicht so starkem Maße (vgl. Abbildung 10). Rund jeder sechste Befragte nahm den öffentlichen Personennahverkehr in Anspruch. Auffällig und durch die hohe Zahl an ortsansässigen Besucher aus Würzburg zu erklären ist, dass jeder Achte zu Fuß die Ausstellung erreicht.

Abbildung 10: „Wie haben Sie die Ausstellung erreicht?“ (Frage 3)



Betrachten wir die Art des Besuchs (Frage 2) in Abhängigkeit mit der Verkehrsmittelwahl (Frage 3) in Abbildung 11, so nutzen lediglich 4,6% der Reisegruppen den Bus als Verkehrsmittel. Die doch deutliche Mehrheit reist mit dem eigenen PKW an, sowohl bei Gruppen-, als auch bei Einzelbesuch. Bei Einzelbesuchern steigt die Nutzung des eigenen PKWs um rund 6 Prozentpunkte auf knapp 72%.

Abbildung 11: Art der Besucher und Verkehrsmittelwahl (Frage 2 und 3)

	Eigener PKW/ Motorrad	ÖPNV	Zu Fuß	Bus einer Reisegruppe
Einzelbesucher	71,6	15,2	12,7	0,4
Gruppe (z.B. Reisegruppe)	65,8	18,2	11,4	4,6

Ebenfalls in diesem Kapitel wollen wir die Aussichten auf die zukünftigen Ausstellungen des Hauses der Bayerischen Geschichte bearbeiten (Frage 23). Geplant sind Ausstellungen mit dem Thema König Ludwig II. (2011), zu Bayern – Österreich (2012) und zu Schiffe, Seen und Flüsse (2013). Abbildung 12 zeigt das Interesse an den oben genannten Ausstellungen. Zu erwähnen ist, dass diese Ausstellungen jeweils an einem anderen Ort in Bayern sind und dieser in der Umfrage nicht genannt worden ist. So hat Abbildung 12 den Status einer Interessensbekundung vor allem in thematischer Hinsicht.

Fassen wir die beiden positiven Antwortkategorien zusammen (sehr interessiert und interessiert) so weisen die verschiedenen künftigen Ausstellungen ein hohes Interessensvolumen auf. Für jede Ausstellung interessieren sich über 60% der Befragten (‘König Ludwig II.’: rund 68%, ‘Bayern – Österreich’: rund 63% und ‘Schiffe, Flüsse, Seen’: 62% ).

In der letzten Frage des Bogens (vgl. Abbildung 13, Frage 28) wurde der Bekanntheitsgrad des Hauses der Bayerischen Geschichte ermittelt. Gaben bisher (Aschau/Rosenheim und Zwiesel) gut zwei von drei Personen an, schon einmal etwas vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört zu haben, so sind es in Würzburg rund jeder zweite Befragte.

Dies zeigt, dass die Ausstellung in Würzburg Besucher angezogen hat, die nicht zum ‘Stammpublikum’ für solche Ausstellungen gezählt werden können. Die Thematik greift also nicht nur in breiten Bevölkerungsschichten, sondern ruft ein breites Interesse bei Personen hervor, die ansonsten nur mäßig Ausstellungen besuchen (vgl. auch S. 12).

Abbildung 12: „Das Haus der Bayerischen Geschichte plant in der nächsten Zeit weitere Ausstellungen. Inwieweit würde Sie das jeweilige Thema der Ausstellung interessieren?“ (Frage 23, in %)

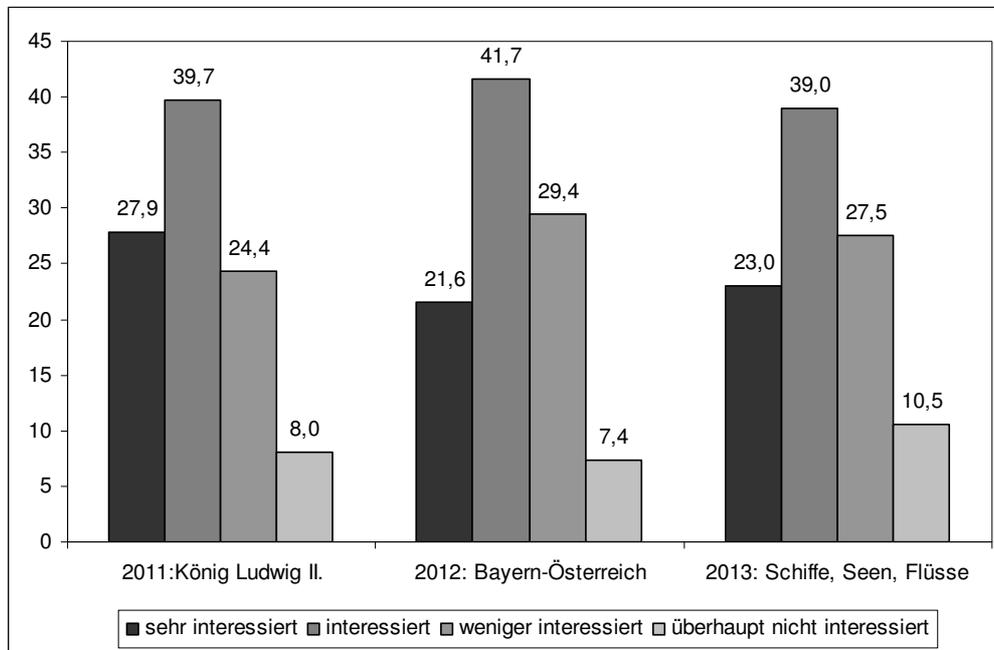
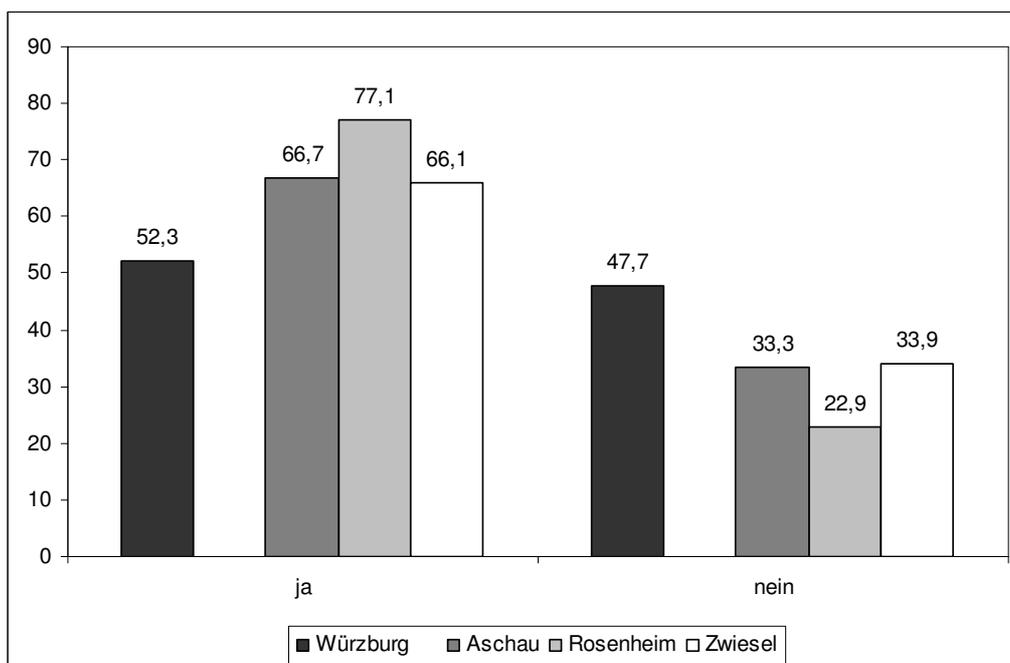


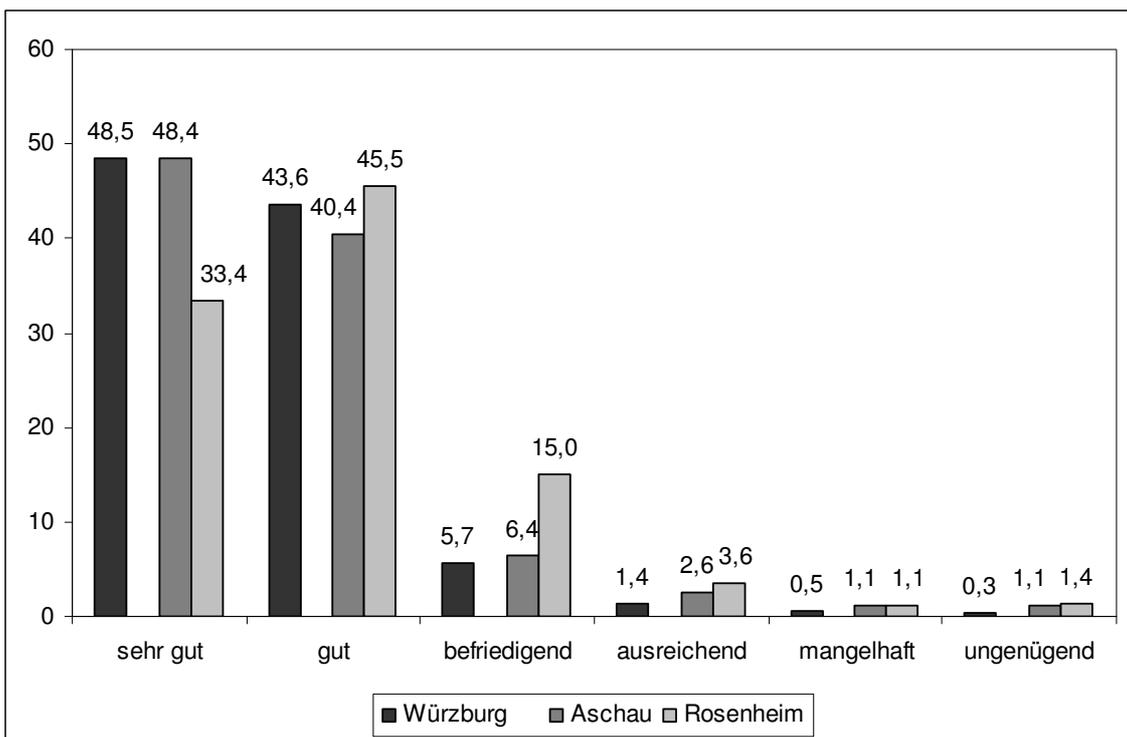
Abbildung 13: Haben Sie früher schon einmal vom Haus der Bayerischen Geschichte gehört?“ (Frage 28, in %)



### 3.3 Die Besucher in der Ausstellung

Insgesamt können wir feststellen, dass die Besucher Gefallen (Frage 7) an der Ausstellung gefunden haben. Fassen wir die beiden besten Notenstufen (‘sehr gut’ und ‘gut’; vgl. Abbildung 14) zusammen, so erhält die Würzburger Ausstellung 92,1% positive Zustimmung. Dies ist vergleichbar mit der Bewertung der Ausstellung in Aschau und deutlich besser als in Rosenheim. Zur Erinnerung: In Zwiesel wurde diese Frage nach den verschiedenen Stockwerken gestellt. Mitteln wir die Werte aus Zwiesel, so benoteten 91,5% der Besucher die Ausstellung mit ‘sehr gut’ und ‘gut’.

Abbildung 14: „Wie hat Ihnen die Ausstellung „Wiederaufbau und Wirtschaftswunder“ gefallen?“ (Frage 7, in %)



Trotz des überaus hohen Gesamtgefollens haben Besucher mit höherer Bildung ein etwas schlechteres Gefallen an der Ausstellung<sup>6</sup>. In Abbildung 15 sind die Mittelwerte des Gefollens je nach höchster Schulbildung zu erkennen.

<sup>6</sup> Nach den weiteren soziodemographischen Merkmalen (Geschlecht und Alter) ergeben sich nur marginale Unterschiede.

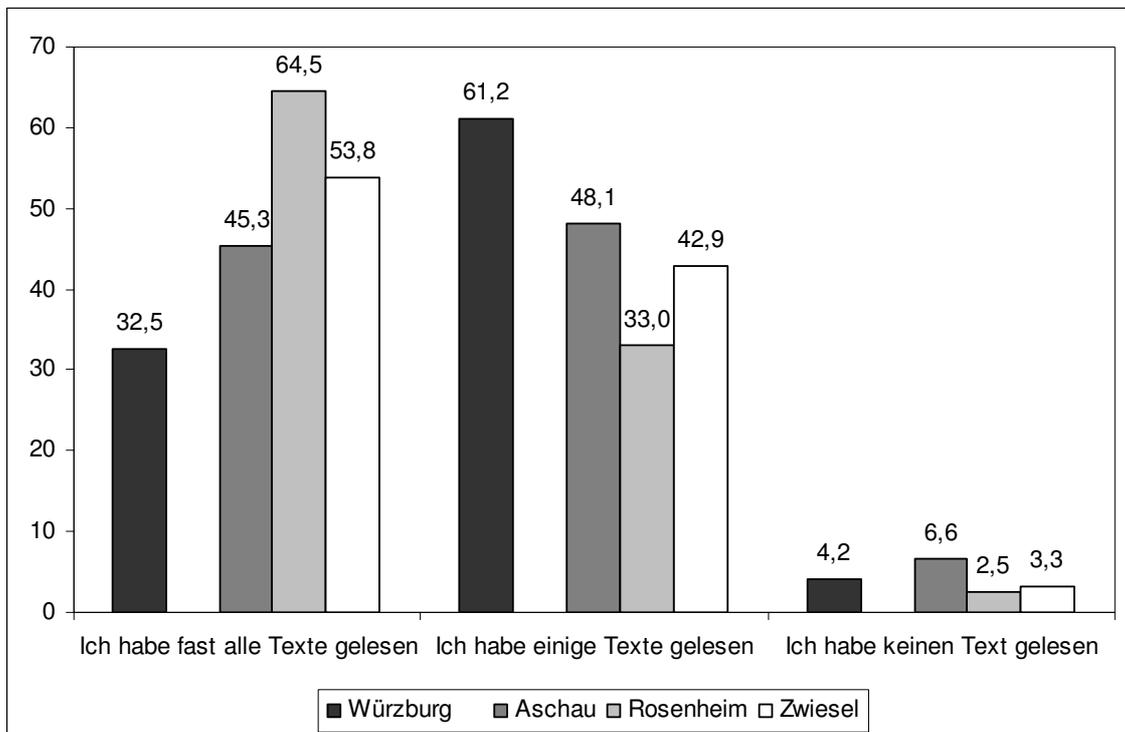
Abbildung 15: „Wie hat Ihnen die Ausstellung „Wiederaufbau und Wirtschaftswunder“ gefallen?“ (Frage 7, 1 = ‚sehr gut‘ bis 6 = ‚ungenügend‘; Mittelwerte nach höchstem Schulabschluss)

(Noch) keinen Abschluss	Volks-/ Haupt- schulabschluss	Mittlere Reife/ Realschulabschluss	Fachhoch- schulreife	Abitur/ Hoch- schulreife	Akademischer Abschluss
1,50	1,47	1,59	1,73	1,63	1,73

Nehmen wir zur Erklärung des Gesamtgefallens die abgefragten Serviceleistungen und Infrastrukturen (Frage 22, vgl. auch Abbildung 22 bis 26), so ist die ‚Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung‘ und die ‚Ausschilderung zur Ausstellung‘ von hoher Wichtigkeit.

In den Ausstellungsräumen befanden sich Tafeln mit Texten, um zum einen die Exponate zu erklären und zum anderen weitere Informationen vermitteln zu können. Die Fragen 9 bis 12 beschäftigten sich mit der Annahme dieses Angebots, der Lesbarkeit, der Verständlichkeit und der Ausführlichkeit der Texte. Abbildung 16 zeigt die Annahme der Texte auf den Tafeln.

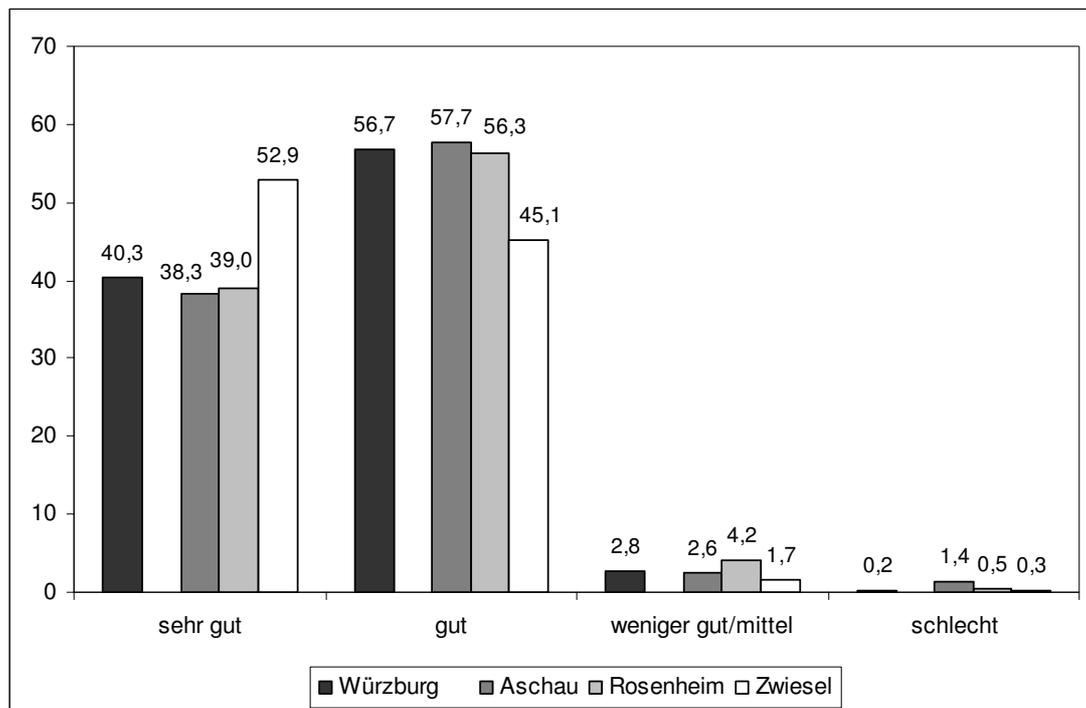
Abbildung 16: Annahme der Texte auf den Tafeln (Frage 9)



Die Besucher in Würzburg zeigen sich nicht so lesefreudig wie die in den letzten Ausstellungen. Rund ein Drittel der Besucher 'haben fast alle Texte gelesen'. Deutlich mehr Interesse an den Texten fanden die Besucher in Rosenheim (rund zwei Drittel). Dieser doch deutliche Unterschied wird ein wenig durch die mittlere Antwortmöglichkeit gemildert: 61,2% der Besucher in Würzburg beschäftigten sich wenigstens mit einigen Texten. Da im Vergleich zu Zwiesel bzw. Rosenheim und Aschau ebenfalls der Zusammenhang zwischen Bildung und Lesen bestätigt werden konnte – je höher die Bildung, desto mehr werden die Texte fast ganz gelesen – kann die durchschnittlich niedrigere formale Bildung der Besucher in Würzburg als mögliche Erklärung herangezogen werden. Weiter wurde in Frage 8 bemängelt, dass durch den zeitweise hohen Besucherandrang gar keine Chance bestanden hat, die Texte zu lesen (vgl. auch Kap. 3.4).

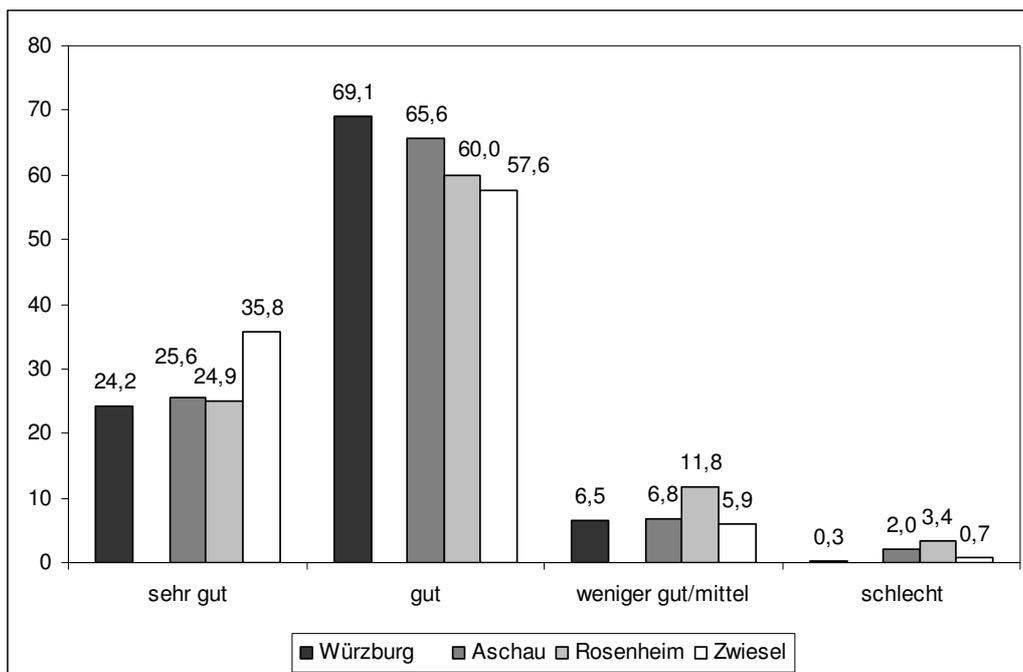
Die Verständlichkeit der Ausstellungstexte (vgl. Abbildung 17) wurde – fassen wir wiederum die beiden positiven Antwortmöglichkeiten zusammen – insgesamt hoch positiv bewertet. 97% gaben für Würzburg an, dass die Verständlichkeit 'sehr gut' bis 'gut' ist. Vergleichen wir diese Zahlen mit den Ausstellungen 2008 und 2007, so sind deutliche Parallelen zu den Werten von Aschau und Rosenheim erkennbar.

Abbildung 17: Verständlichkeit der Texte (Frage 10)



Den Frageblock zu den Ausstellungstexten beenden die Beurteilung der Lesbarkeit (= Schriftgröße) und die Beurteilung der Ausführlichkeit der Ausstellungstexte. Für die Beurteilung der Lesbarkeit liegen keine Vergleichswerte vor, da diese Frage in Würzburg zum ersten Mal gestellt wurde. 91,1% der Befragten befinden die Lesbarkeit (= Schriftgröße) der Ausstellungstexte als ´gerade recht`, knapp 8% für ´zu klein`. Einen ähnlich hohen Wert bei ´gerade recht` erzielte die ´Ausführlichkeit der Ausstellungstexte` (92,1%). Vergleichen wir wiederum diesen mit den anderen Ausstellungen, so erreichte die Bewertung in Zwiesel nahezu den identischen Wert (92,0%), die Ausführlichkeit der Ausstellungstexte in Rosenheim und Aschau wurde etwas schlechter bewertet. In Frage 13 wollten wir wissen, ob die jeweiligen Objektbeschriftungen gelesen wurden. 94,5% der Besucher bejahten diese Frage in Würzburg. Für die anderen Ausstellungen konnten wir vergleichbare Werte ermitteln. Weiter gefragt nach der Beurteilung dieser Objektbeschriftungen gab rund ein Viertel an, dass die Lesbarkeit und Verständlichkeit der Objektbeschriftungen ´sehr gut` sein. Fassen wir die Antwortmöglichkeiten ´sehr gut` und ´gut` zusammen, so beurteilen bereits 93,3% die Frage positiv. Lediglich jeder vierzehnte Befragte war mit der Lesbarkeit und Verständlichkeit der Objektbeschriftungen nicht einverstanden (vgl. Abb. 18).

Abbildung 18: „Wie beurteilen Sie die Lesbarkeit und die Verständlichkeit der Objektbeschriftungen?“ (Frage 14)



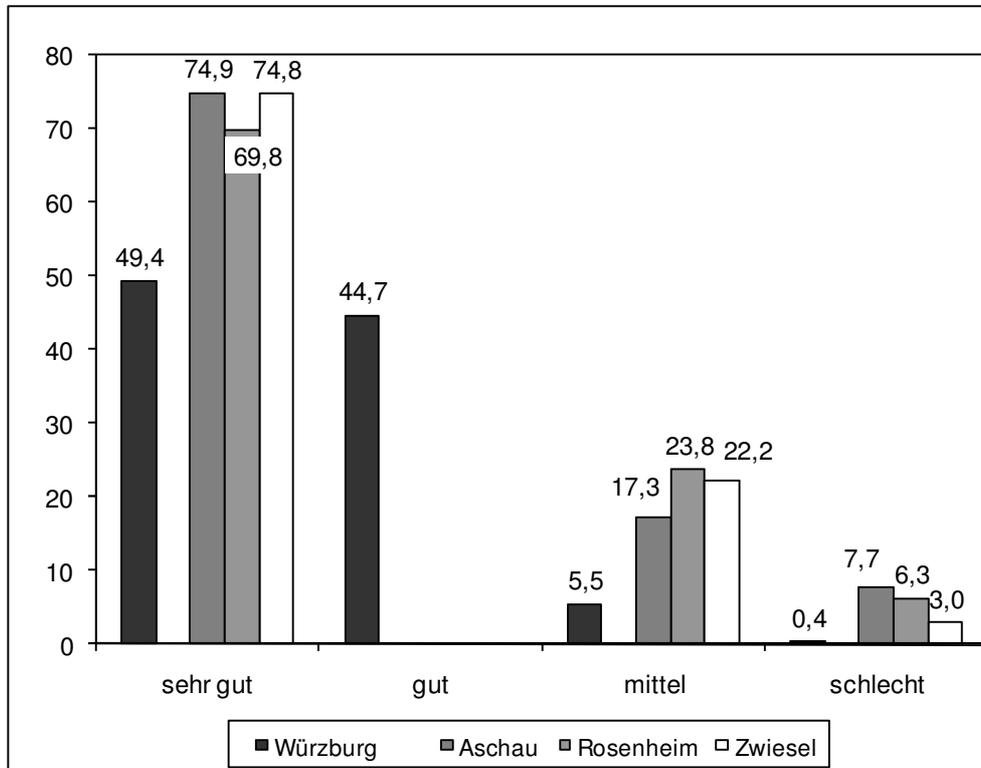
Dass die Ausstellungstexte und die Objektbeschriftungen einer solchen Ausstellung von doch hoher Wichtigkeit sind, zeigt eine regressionsanalytische Betrachtung. Wird die Frage nach dem Gefallen der Ausstellung (Frage 7) von den Beurteilungen der Ausstellungstexte (Frage 10), der Objektbeschriftungen (Frage 14) und der Serviceleitungen (Frage 22) als abhängig betrachtet, so sind die beiden erstgenannten deutlich wichtiger für das Gefallen einer Ausstellung.

In der Frage 15 und 16 konnten die Besucher die Lesbarkeit (= Schriftgröße) und die Ausführlichkeit der Objektbeschriftungen beurteilen. Vergleichbar mit den Angaben zu den Ausstellungstexten gaben 91,4% an, die Objektbeschriftungen sind 'gerade recht', 8% fanden die Schriftgröße 'zu klein'. 93,3% der Befragten befinden die Ausführlichkeit der Objektbeschriftungen für 'gerade recht'.

Wie in Zwiesel und Rosenheim/Aschau gab es in Würzburg innerhalb der Ausstellung Führungen. Abbildung 19 gibt einen Einblick über die Bewertung der Führungen.

Insgesamt nahmen 16,5% der Befragten an Führungen teil und konnten damit auf diese Frage eine Antwort geben. Auf Grund der neuen Antwortmöglichkeit ist ein direkter Vergleich zwischen den Ausstellungen nicht möglich, dennoch können wir sagen, dass die Beurteilung der Führungen wiederum als positiv bezeichnet werden kann. Fassen wir die beiden Antwortmöglichkeiten 'sehr gut' und 'gut' zusammen, so geben 94,1% der Befragten ein positives Urteil ab. Wir können sagen, dass, sobald die Besucher an einer Führung teilnehmen, sie diese mit dem Prädikat 'sehr gut' oder 'gut' bewerten. Betrachten wir die Aussagen der Besucher in Frage 8 im Lichte dieser Fragestellung, so kann das durchweg positive Image der Führungen bestätigt werden (vgl. auch Kap. 3.4). Von Interesse ist, wer nun eigentlich an einer Führung teilnimmt. Überdurchschnittlich vertreten sind Personen, welche noch keinen Schulabschluss haben, unterdurchschnittlich AkademikerInnen. Nehmen wir die Variable Alter, so sind überdurchschnittlich die bis 30 und die über 70 Jährigen vertreten, am stärksten unterrepräsentiert sind die 41 bis 50 Jährigen. Als Erklärung können zum einen Schulklassen o.ä. dienen, zum anderen ältere Personen, welche als Gruppe die Ausstellung besuchen.

Abbildung 19: „Wie beurteilen Sie die Führung, falls Sie an einer teilgenommen haben?“ (Frage 17)<sup>7</sup>



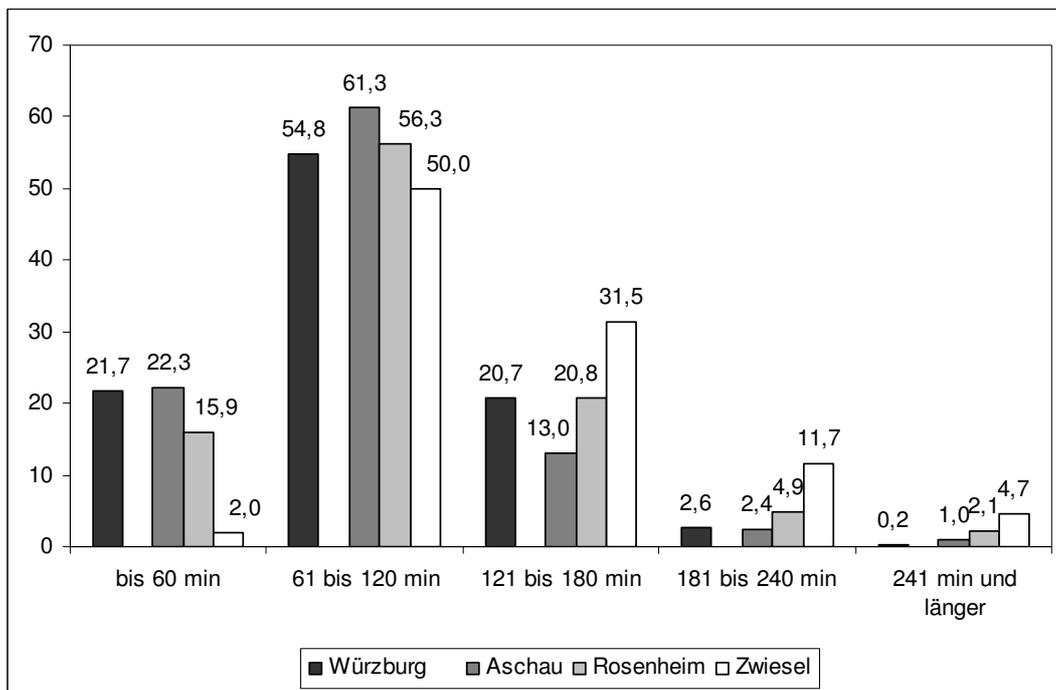
Rund drei Viertel der Befragten gaben an, Multimediastationen zu nutzen. Vergleichen wir diesen Wert mit den anderen beiden Ausstellungen, so weist Rosenheim einen ähnlich hohen Wert auf, Zwiesel und Aschau einen deutlich geringeren. Die Nutzung dieser Multimediastationen nimmt mit zunehmendem Alter ab, nach Bildung und Geschlecht sind keine Auffälligkeiten festzustellen.

In Frage 20 wurden die Personen nach der verbrachten Zeit in der Ausstellung gefragt. Abbildung 20 zeigt die Ergebnisse mit zusammengefassten Zeitintervallen. Im Mittel hielten sich die befragten Besucher 107 Minuten in der Ausstellung auf. Dieser Wert ist mit denen aus Aschau (104) und Rosenheim (117) vergleichbar, erreicht jedoch nicht die durchschnittlichen 147 Minuten in

<sup>7</sup> 2009 wurde diese Frage mit vier Antwortmöglichkeiten versehen. Für die Antwortmöglichkeit 'gut' liegen somit keine Vergleichswerte vor.

Zwiesel. Bei der Betrachtung der Abbildung 20 fällt auf, dass rund drei Viertel der Besucher bis zu 2 Stunden in der Ausstellung verweilen.

Abbildung 20: Wie viel Zeit haben Sie ungefähr in der Ausstellung verbracht? (Frage 20)

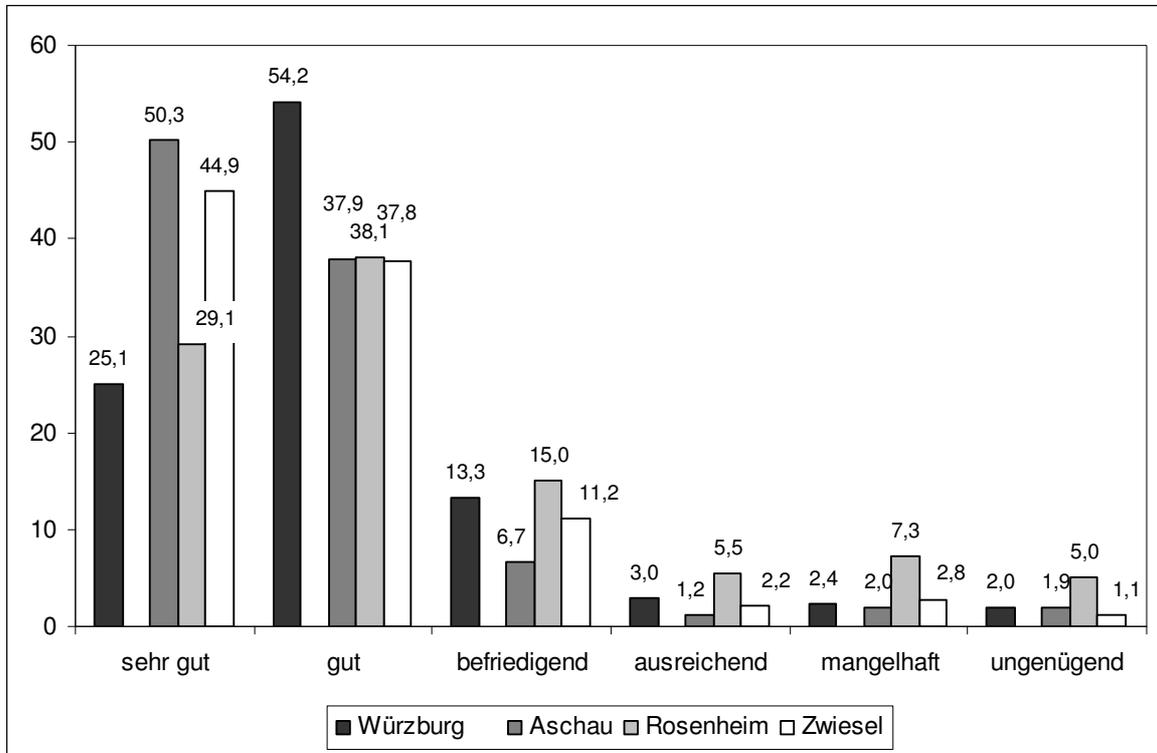


In Frage 22 konnten die Besucher die Serviceleistungen und die Infrastruktur im Rahmen dieser Ausstellung einschätzen. Abbildungen 22 bis 26 zeigen die Antworten auf diese Fragen. Fassen wir erneut die Antwortmöglichkeiten 'sehr gut' und 'gut' zusammen, so liegt jedes Item bei gut 79% positiver Beantwortung oder darüber (vgl. Abbildung 21). Dabei weisen die Öffnungszeiten und die Freundlichkeit des Personals die beiden höchsten Summen auf.

Abbildung 21: Serviceleistungen und Infrastruktur – Zusammenfassung der beiden besten Notenstufen in % (Frage 20)

Serviceleistungen und Infrastruktur	'sehr gut' und 'gut' in %
Ausschilderung zur Ausstellung	79,3
Ausschilderung des Rundgangs der Ausstellung	84,0
Parkmöglichkeiten	85,8
Öffnungszeiten	94,9
Freundlichkeit des Personals	95,2

Abbildung 22: Wie schätzen Sie die folgenden Serviceleistungen und Infrastrukturen im Rahmen dieser Ausstellung ein? (Frage 22) – Ausschilderung zur Ausstellung



Die Ausschilderung zur Ausstellung weist mit 25,1% bei der Antwortmöglichkeit 'sehr gut' den geringsten Wert sowohl innerhalb Serviceleistungen und Infrastrukturen in Würzburg als auch im Vergleich mit den beiden anderen Ausstellungen auf. Dieser Wert wird allerdings durch die hohe Zustimmung bei der Antwortmöglichkeit 'gut' ausgeglichen. Lokale Besonderheiten spielen hier sicherlich eine Rolle, dennoch möchten wir noch einmal auf die Rolle dieser Items innerhalb der Bewertung der Gesamtzufriedenheit hinweisen (vgl. S. 19).

Ebenfalls von hoher Bedeutung für die Gesamtzufriedenheit ist die Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung. Hierbei sind zwar bessere Werte als bei der Ausschilderung zur Ausstellung feststellbar, dennoch sind diese in der Summe die zweitschlechtesten.

Abbildung 23: Wie schätzen Sie die folgenden Serviceleistungen und Infrastrukturen im Rahmen dieser Ausstellung ein? (Frage 22) – Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung

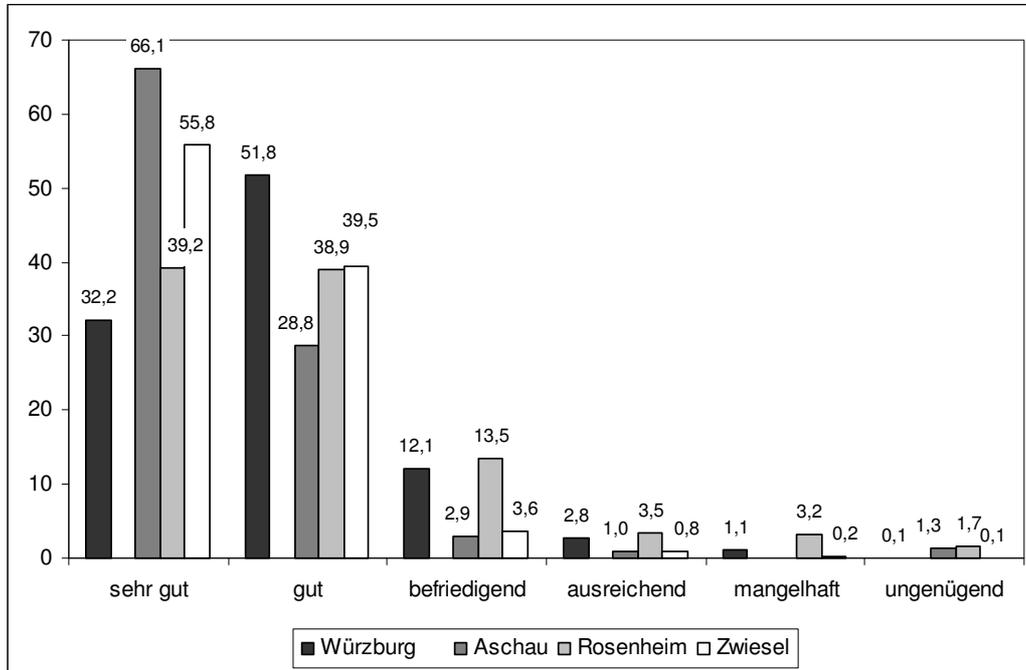
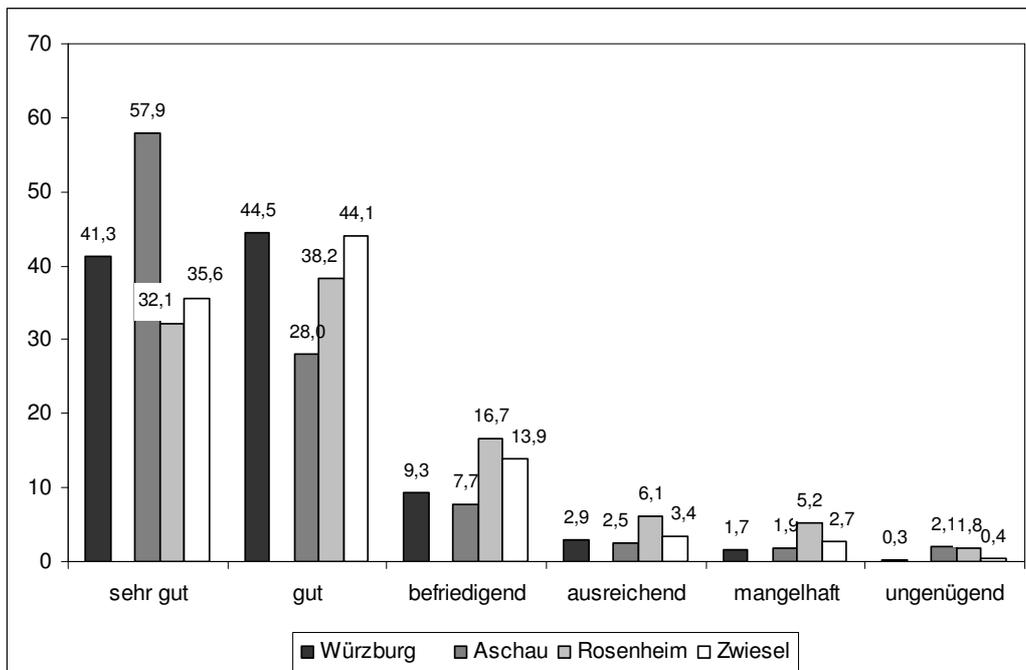
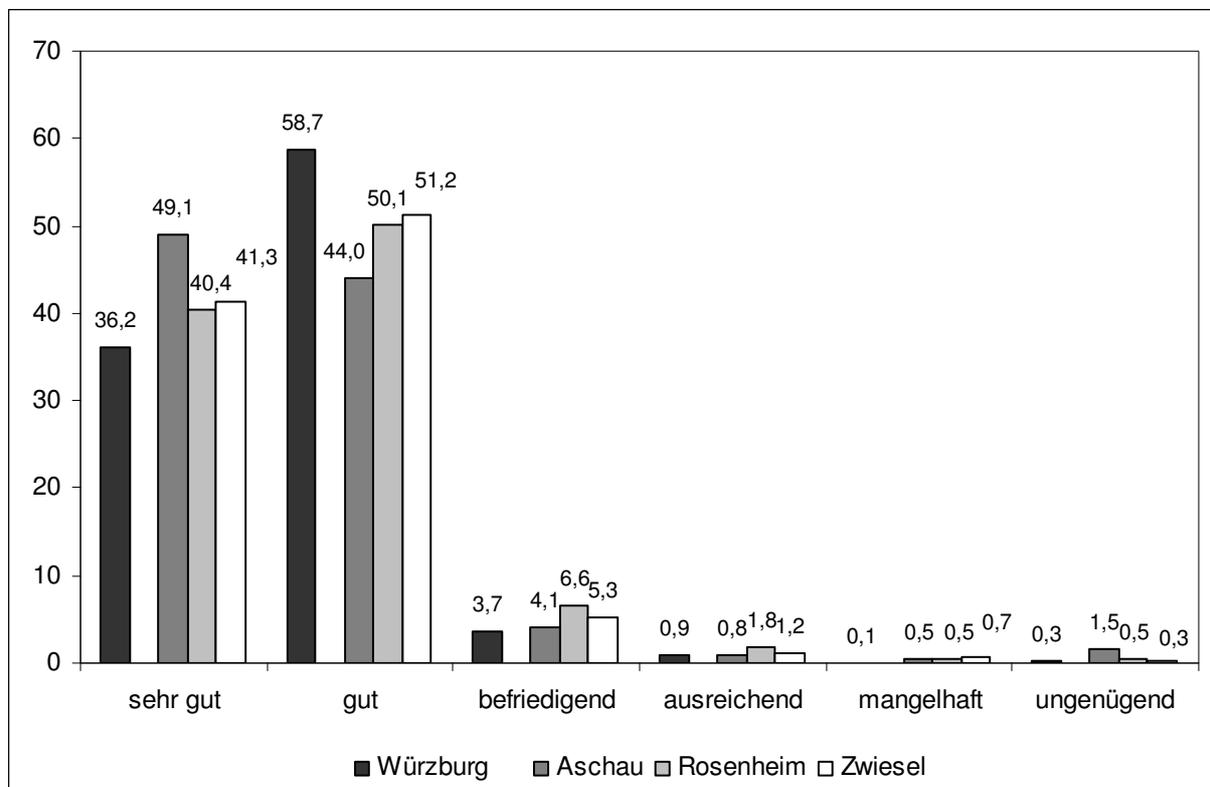


Abbildung 24: Wie schätzen Sie die folgenden Serviceleistungen und Infrastrukturen im Rahmen dieser Ausstellung ein? (Frage 22) – Parkmöglichkeiten



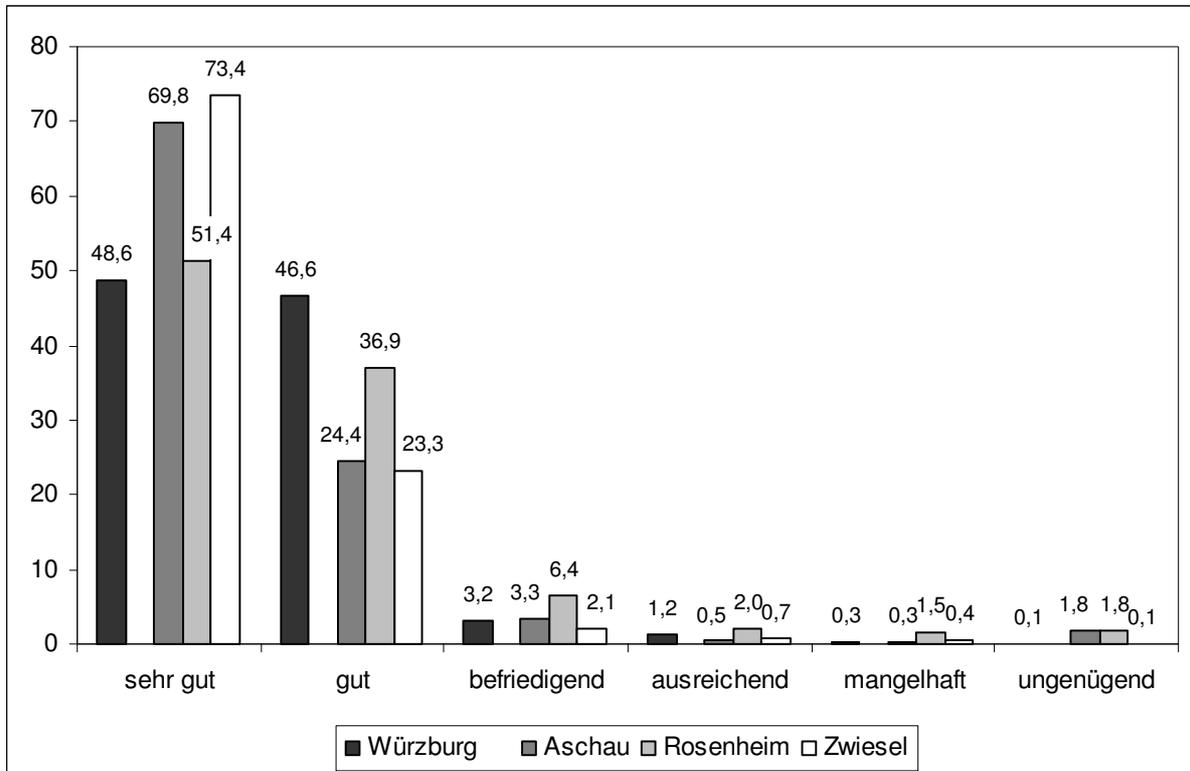
Der PKW ist nach wie vor das am häufigsten benutzte Beförderungsmittel für das Erreichen der Ausstellung (vgl. S. 15). Als Folge davon ist die Ausstattung mit Parkplätzen für die Besucher von Bedeutung. 85,8% bewerten die Parkmöglichkeiten mit 'sehr gut' und 'gut'. Wenn wir nur die PKW- bzw. Motorradfahrer befragen, steigt dieser Wert noch einmal um einen Prozentpunkt auf 86,8%, eine hohe positive Beurteilung also auch von den unmittelbar Betroffenen.

Abbildung 25: Wie schätzen Sie die folgenden Serviceleistungen und Infrastrukturen im Rahmen dieser Ausstellung ein? (Frage 22) – Öffnungszeiten



Die Öffnungszeiten und die Freundlichkeit des Personals (vgl. Abbildungen 25 und 26) werden jeweils mit rund 95% durchweg positiv bewertet. Im Vergleich zu den anderen Ausstellungen gaben die Besucher die Bewertung 'sehr gut' etwas weniger häufig ab, allerdings sind die vergleichbar hohen Werte bei 'gut' auffallend. Ziehen wir die Antworten und Statements aus Frage 8 hinzu, so wird die Freundlichkeit des Personals, hier speziell der FührerInnen, untermauert.

Abbildung 26: Wie schätzen Sie die folgenden Serviceleistungen und Infrastrukturen im Rahmen dieser Ausstellung ein? (Frage 22) – Freundlichkeit des Personals



### 3.4 Negative und positive Aspekte der Ausstellung aus Sicht der Besucher

Auf die Frage 8 „Was hat Ihnen ganz besonders gefallen oder nicht gefallen?“ konnten die Besucher offen, also mit eigenen Worten, die jeweilige Meinung zur Ausstellung „Wiederaufbau und Wirtschaftswunder“ wiedergeben. Bei der Eingabe der Daten wurden in einem ersten Schritt die positiven und die negativen Statements getrennt und so einer differenzierten Auswertung zugänglich gemacht. Insgesamt gaben 1.065<sup>8</sup> (69%) Besucher eine oder mehrere Antworten auf diese Frage; 840 (79%) eine positive und 225 (21%) eine negative. Um diese doch zahlreichen Aussagen greifbar und darstellbar zu machen, subsumierten wir weitestgehend alle Aussagen der Besucher zu den in den Abbildungen 27 und 28 genannten Begriffen. Mit den nachfolgenden Ausführungen möchten wir diese ‘Oberbegriffe’ näher beschreiben und mit einigen Zitaten aus den Fragebögen vertiefen.

<sup>8</sup> Im Allgemeinen rufen offene Fragen eine deutlich geringere Antwortbereitschaft vor. Die hier erzielten knapp 70% können deswegen als durchweg gelungen angesehen werden.

Abbildung 27: Die negativen Aspekte der Ausstellung (Frage 8)

	in %
Aufbau und Gewichtung der Ausstellung	40,1
Unzufriedenheit mit den Medien	17,1
Ausstellung zu klein	11,3
Zu wenig Exponate	9,5
Organisatorisches	9,0
Sonstiges	13,1

*Aufbau und Gewichtung der Ausstellung: „Zu viel Krieg, zu wenig Wunder“*

Eine Mehrheit monierte, dass die Ausstellung die Kriegsjahre zu stark betont. Bei dem Titel der Ausstellung werden Erwartungen geweckt, die die Ausstellung so nicht erfüllt. Aussagen wie zum Beispiel „Ich hatte mit weniger Kriegsmaterial, -geschichte gerechnet“ oder „Krieg und Zerstörung zu viel bei dem Titel Wiederaufbau und Wirtschaftswunder“ bzw. „Gewichtung auf Wirtschaftswunder und Wiederaufbau hätte größer sein können, Krieg und Zerstörung nicht im Titel der Ausstellung-> Irreführend“, stehen exemplarisch für diese Meinung. Einige wenige Besucher bemängelten den abrupten Themen- bzw. Epochenwechsel innerhalb der Ausstellung.

*Unzufriedenheit mit den Medien: „Die Nummern vom Audioguide sind schwer zu finden“*

Zentrale Kritik in diesem Punkt waren die Hörstationen. Nicht nur die etwas älteren Besucher bemängelten die schlechte Sichtbarkeit der Nummern für den Audioguide. Ein weiterer Tipp für die Gestaltung aus der Sicht der Besucher ist, dass es hilfreich wäre, wenn über den Monitoren die Titel der Filme zu lesen wären, um eine kurze Information über den Inhalt zu bekommen. Gerade wenn der Film schon begonnen hat, konnten die Besucher sich nicht richtig in diesen einfinden und hätten sich ein paar Zusatzinformationen gewünscht. Weiter fänden die Besucher es passend, wenn die Texte der Ausstellungstafeln in mehreren Sprachen abgedruckt wären und passgenauere Übersetzungen für den Audioguide vorlägen: „Im französischen Audioguide waren die Texte oft sehr knapp“. Der eine oder andere Besucher bemängelte die Schriftgröße auf den Ausstellungstafeln.

*Ausstellung zu klein: „Im Ganzen etwas zu eng und unübersichtlich“*

Die Räume waren für diese Ausstellung etwas zu klein; die Exponate waren „so eng gestellt, dass oft nicht die Erklärung gelesen werden konnte“. Diesen Aussagen einhergehend sind oftmals Meinungen, dass der Besucherandrang (zu gewissen Zeiten) zu groß gewesen sei. In diesem Lichte müssen auch diejenigen Aussagen gesehen werden, die einen Mangel an Sitzplätzen feststellten.

*Zu wenig Exponate: „Mir fehlt das Alltägliche“*

Knapp 10% bemängelten die Anzahl der ausgestellten Exponate vor allem aus dem alltäglichen Leben. Diese Aussagen korrespondieren zum Teil mit der verzerrten Gewichtung der Ausstellung, zum Teil wurden aber auch sehr genaue Wünsche geäußert. So sind es Aussagen „Mir fehlen Produkte aus den verschiedenen Zeitabschnitten“ oder „Es fehlen Fahrzeuge und Bekleidung“ bzw. „zu wenig Gegenstände aus dem Alltagsleben und zu viel Stadtentwicklung“ sinnbildlich für diese Statements.

*Organisatorisches: „Der Kaffeestand schließt um 16.30Uhr am Sonntag“*

Die Öffnungszeiten des Kiosk/Cafes und der Milchbar wurden bemängelt: „Ich halte es für nicht richtig, dass das Cafe um die Mittagszeit nicht geöffnet hat“. Weiter wurde vereinzelt auf eine schlechte Belüftung in den Räumen hingewiesen.

Abbildung 28: Die positiven Aspekte der Ausstellung (Frage 8)

	in %
Exponate	27,7
Thema und Aufbau der Ausstellung	27,1
Informationsvermittlung durch Medien	25,6
Erinnerungen (an die Jugend)	10,0
Organisatorisches	3,5
Vielfalt in der Ausstellung	3,2
Sonstiges	2,9

### *Exponate*

Knapp 28% derjenigen Besucher, die eine positive Äußerung zur Ausstellung geleistet haben, lobten im weitesten Sinne die Exponate der Ausstellung. Die Tauschaktion (€ → DM) und das 'richtige' Bezahlen mit der alten und – doch für einige Besucher – neuen Währung machte vielen Leuten Spaß: Das „Einkaufen mit der DM hat mir gut gefallen“. Besonders erwähnt wurden die Alltagsgegenstände aus der Zeit des Wiederaufbaus bzw. des Wirtschaftswunders. Aussagen wie zum Beispiel: „Dieses Zimmer sieht genauso aus wie bei meinen Großeltern“ machen deutlich, dass auch jüngere Generationen durch den Besuch der Ausstellung nostalgische Momente und familiäre Erinnerungen wieder erleben durften.

### *Thema und Aufbau der Ausstellung: „Art und Weise der Darstellung ist überragend“*

Dem logischen und vor allem auch dem chronologischen Aufbau der Ausstellung galt viel Lob. Die Inhalte der Ausstellung wurden als „nicht zu viel und nicht zu wenig“ empfunden und auch die lokalen Bezüge wurden positiv herausgestellt („Zerstörung und Wiederaufbau Würzburgs“). Insgesamt können wir durch die zahlreiche Zustimmungen sagen, dass die Atmosphäre der einzelnen Zeiträume gut eingefangen wurde. Eine doch deutliche Anzahl von Personen gab an, dass ihnen einfach 'alles' an der Ausstellung gefallen habe. Diese wurden ebenfalls in dieser Kategorie subsumiert.

### *Informationsvermittlung durch die Medien: „Erfahrung mit fast allen Sinnen“*

Deutlich positiv bewertet wurde die Übermittlung der Ausstellungsinhalte mit den verschiedensten Medien. Mit Aussagen wie „Die Erklärungen gab es in Ton und Bild. Man muss nicht immer alles lesen“ erfuhr der Audioguide besondere Erwähnung und demnach auch einen positiven Nutzen. Insgesamt wurden die Beschriftungen auf den Informationstafeln als durchweg positiv herausgestellt. Auch die eine oder andere kritische Bemerkung zu weittragenden geschichtlichen Geschehnissen wurde seitens der Besucher beachtet und in Frage 8 wiedergegeben. Positiv erwähnt und dadurch besonders wertgeschätzt wurden die Berichte über die Befindlichkeiten und Schicksale der Zeitzeugen, nicht zuletzt aufgrund eigener ähnlicher Erlebnisse.

*Erinnerungen (an die Jugend): „Ich hatte ein Déjà-vu-Erlebnis“*

Mit dem Besuch der Ausstellung verbanden doch einige Besucher Erinnerungen an die eigene Kindheit bzw. Jugend. Die Aussage „Ich habe alles als Zeitzeugin erlebt“ macht deutlich, dass die betroffene Generation das eigene Leben vor Augen geführt bekommen hat. In dieser Kategorie sind allerdings auch Aussagen von jüngeren Personen zusammengefasst, die durch „die Zeitzeugenberichte und spontane Gespräche mit Leuten, die diese Zeit hier wirklich erlebt haben“, Einblicke in das damalige Leben erfahren haben.

*Organisatorisches: „Führung war gut“*

Im Rahmen der Organisation der Ausstellung bekam der Milchpilz besonders viel Anerkennung. Aber gerade auch das bereits erwähnte Bezahlen mit DM wurde explizit bei der Verköstigung der Besucher erwähnt. Die positive Grundstimmung bei denjenigen Personen, welche an einer Führung teilgenommen haben, kann auch durch die Antworten auf Frage 8 bestätigt werden

*Vielfalt in der Ausstellung: „Abwechslungsreiche Geschichte zum Anfassen“*

Die mediale Abwechslung und die verschiedensten Darbietungsformen kamen bei den Besuchern sehr gut an. Insgesamt gab es einige Aussagen, die die Ausstellung als „kurzweilig“ und „interessant“ bezeichneten. Auch die „eindrucksvollen Bilder“ aus den verschiedenen Epochen und Lebensbereichen fanden Anklang.

### 3.5 Zusammenfassung und Empfehlungen (Verbesserungsvorschläge)

Die allgemeine Grundstimmung zur Ausstellung „Wiederaufbau und Wirtschaftswunder“ kann als durchweg positiv bewertet werden. Das Haus der Bayerischen Geschichte hat bei dieser Ausstellung insgesamt ein überzeugendes und umfassendes Angebot unterbreitet, die Konzeption fand sehr hohen Anklang bei den Besuchern. Die Thematik zielte wegen ihrer doch hohen Brisanz auf breite Bevölkerungsschichten ab, zudem gelang es auch Leute in die Ausstellung zu führen, die ansonsten eher nicht so häufig derartige Veranstaltungen besuchen. Vergleichen wir die Ergebnisse mit den Ausstellungen in Zwiesel und Aschau/Rosenheim, so zeigen sich in der Bewertung einige Parallelen, an der einen oder anderen Stelle in den Ergebnissen aber auch Unterschiede. Bei den doch teilweise sehr hohen positiven Bewertungen sind weitere (bivariate) Auswertungen wegen den an manchen Stellen nahezu vernachlässigbaren Unterschieden nicht zielführend.

Der überaus hohe Stellenwert der Objektbeschriftungen, aber auch der Beschilderungen (zur Ausstellungen und in der Ausstellung) sind für die Gesamtzufriedenheit äußerst bedeutsam. Das hohe Niveau in der Einschätzung der Besucher bei diesen Merkmalen, auch in den Ausstellungen der Jahre 2007 und 2008, kann für künftige Ausstellungen als Ansporn dienen und muss beibehalten werden.

Die Interessensbekundung an den weiteren Ausstellungen des Hauses der Bayerischen Geschichte findet ohne den konkreten Ort statt, also können die Antworten der Besucher nur in thematischer Hinsicht bewertet werden. Als Ergänzung könnte die Ortsangabe der Ausstellung dienen, um nicht nur das thematische Interesse, sondern auch einen möglichen konkreten Besuch erfassen zu können.

Die regionalökonomischen Effekte wurden in Würzburg zum ersten Mal abgefragt und werden künftig in einer Zeitreihenbetrachtung auch vergleichbar. Dennoch dienen diese Werte als eine erste Orientierung.

Um in Zukunft weitere und beständige Vergleiche vornehmen zu können, sollte bei den Fragen und deren Antwortmöglichkeiten auf Konstanz geachtet werden (zum Beispiel die Frage 17 nach den Führungen in der Ausstellung).

Den Nutzen einer allgemein gestellten offenen Frage können wir in Kapitel 3.4 erkennen. Wurde die Beschriftung der Ausstellungstafeln im Großen und Ganzen mit ´gerade recht´ bewertet, so

kamen in Frage 8 zwar wenige, aber dennoch kritische Stimmen zu Wort. Auch Tipps wie das Anbringen von Überschriften über den Monitoren ist ein nützlicher Hinweis, gerade auch im Hinblick auf etwaige Tage mit (zu) großem Besucherandrang.

## **Anhang**

Anhang 1: Fragebogen

Anhang 2: Präsentationsfolien

Anhang 1: Fragebogen

Bayerisches Staatsministerium  
Für Wissenschaft, Forschung und Kunst

28 Fragen zur Bewertung der Bayer. Landesausstellung 2009

„Wiederaufbau und Wirtschaftswunder“ in der Residenz Würzburg

1.	Wer oder was hat Sie auf die Ausstellung aufmerksam gemacht bzw. was war für Sie am <b>wichtigsten</b> ? (Bitte <b>höchstens drei Antworten</b> ankreuzen!)
	<p style="text-align: right;">Freunde / Verwandte / Bekannte / ArbeitskollegInnen <input type="radio"/></p> <p style="text-align: right;">Faltblätter <input type="radio"/></p> <p style="text-align: right;">Plakate <input type="radio"/></p> <p style="text-align: right;">Berichte in Zeitungen oder Zeitschriften <input type="radio"/></p> <p style="text-align: right;">Großwerbetafeln, Autobahnbeschilderung <input type="radio"/></p> <p style="text-align: right;">Anzeigen, Inserate in Zeitungen und Zeitschriften <input type="radio"/></p> <p style="text-align: right;">Berichte im Rundfunk <input type="radio"/></p> <p style="text-align: right;">Berichte im Fernsehen <input type="radio"/></p> <p style="text-align: right;">Informationen des Hauses der Bayerischen Geschichte im Internet <input type="radio"/></p> <p style="text-align: right;">Veranstaltungsprogramme <input type="radio"/></p> <p style="text-align: right;">Verlagsinformationen über den Katalog <input type="radio"/></p> <p style="text-align: right;">Der Freundeskreis des Hauses der Bayerischen Geschichte <input type="radio"/></p>
2.	Sind Sie als <b>Einzelbesucher</b> oder <b>zusammen mit einer Gruppe</b> in der Ausstellung?
	<p style="text-align: right;">Einzelbesucher <input type="radio"/></p> <p style="text-align: right;">Gruppe (z.B. Reisegruppe) <input type="radio"/></p>
3.	Wie haben Sie die <b>Ausstellung erreicht</b> ?
	<p style="text-align: right;">Bus einer Reisegruppe <input type="radio"/></p> <p style="text-align: right;">Eigener PKW bzw. eigenes Motorrad <input type="radio"/></p> <p style="text-align: right;">Öffentliches Verkehrsmittel (Bahn, Bus, Taxi usw.) <input type="radio"/></p> <p style="text-align: right;">Zu Fuß <input type="radio"/></p>
4.	Sind Sie als <b>Tourist(in)</b> in Würzburg oder Umgebung?
	<p style="text-align: right;">Ja <input type="radio"/></p> <p style="text-align: right;">Nein <input type="radio"/></p> <p><b>Falls ja, wie viele Tage bleiben sie insgesamt in der Gegend?</b></p> <p style="text-align: center;"> <input style="width: 30px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/> <input style="width: 30px; height: 20px; border: 1px solid black;" type="text"/>         Tage       </p>

5.	Werden Sie während Ihres Aufenthaltes auch <b>Würzburg besichtigen</b> oder werden Sie es noch tun?
	Ja <input type="radio"/> Nein <input type="radio"/>

6.	Haben Sie sich während Ihres Aufenthaltes hier in Würzburg <b>etwas gekauft</b> oder die örtliche Gastronomie genutzt oder haben Sie dies noch vor?				
	Ja <input type="radio"/> Nein <input type="radio"/>				
	<b>Falls ja, wie viel Geld haben sie während Ihres Besuches in Würzburg ungefähr ausgegeben bzw. werden Sie voraussichtlich noch ausgeben (ohne Kosten für Unterkunft)?</b>				
	<table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"> <tr> <td style="width: 30px; height: 30px;"></td> </tr> </table> Euro				

7.	Wie hat Ihnen die <b>Ausstellung „Wiederaufbau und Wirtschaftswunder“</b> gefallen?												
	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="text-align: center;">Sehr gut</td> <td style="text-align: center;">Gut</td> <td style="text-align: center;">Befriedigend</td> <td style="text-align: center;">Ausreichend</td> <td style="text-align: center;">Mangelhaft</td> <td style="text-align: center;">Ungenügend</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"><input type="radio"/></td> </tr> </table>	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	Ungenügend	<input type="radio"/>					
Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	Ungenügend								
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>								

8.	Was hat Ihnen ganz besonders gefallen oder nicht gefallen? Stichworte genügen!

9.	In den Ausstellungsräumen befanden sich auch Tafeln mit längeren Texten. Wie viele <b>Texte</b> haben Sie in etwa <b>gelesen</b> ?
	Ich habe keinen Text gelesen <input type="radio"/> → <b>bitte weiter mit Frage 13 !</b> Ich habe einige Texte gelesen <input type="radio"/> Ich habe fast alle Texte gelesen <input type="radio"/>

10.	Wie beurteilen Sie die <b>Verständlichkeit</b> der Ausstellungstexte?								
	<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="text-align: center;">Sehr gut</td> <td style="text-align: center;">Gut</td> <td style="text-align: center;">Weniger gut</td> <td style="text-align: center;">Schlecht</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"><input type="radio"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="radio"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="radio"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="radio"/></td> </tr> </table>	Sehr gut	Gut	Weniger gut	Schlecht	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sehr gut	Gut	Weniger gut	Schlecht						
<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>						

11.	Wie beurteilen Sie die <b>Lesbarkeit (= Schriftgröße)</b> der Ausstellungstexte?
	Zu groß <input type="radio"/> Gerade recht <input type="radio"/> Zu klein <input type="radio"/>

12.	Wie beurteilen Sie die <b>Ausführlichkeit</b> der Ausstellungstexte?
	Zu knapp <input type="radio"/> Gerade recht <input type="radio"/> Zu ausführlich <input type="radio"/>

13.	Haben Sie auch <b>Objektbeschriftungen</b> gelesen?
	Ja <input type="radio"/> Nein <input type="radio"/> → bitte weiter mit Frage 17 !

14.	Wie beurteilen Sie die <b>Lesbarkeit</b> und <b>Verständlichkeit</b> der <b>Objektbeschriftungen</b> ?			
	Sehr gut <input type="radio"/>	Gut <input type="radio"/>	Weniger gut <input type="radio"/>	Schlecht <input type="radio"/>

15.	Wie beurteilen Sie die <b>Lesbarkeit (= Schriftgröße)</b> der Objektbeschriftungen?
	Zu groß <input type="radio"/> Gerade recht <input type="radio"/> Zu klein <input type="radio"/>

16.	Wie beurteilen Sie die <b>Ausführlichkeit</b> der <b>Objektbeschriftungen</b> ?
	Zu knapp <input type="radio"/> Gerade recht <input type="radio"/> Zu ausführlich <input type="radio"/>

17.	Wie beurteilen Sie die <b>Führung</b> ?			
	Sehr gut <input type="radio"/>	Mittel <input type="radio"/>	Schlecht <input type="radio"/>	Habe an keiner Führung Teil genommen <input type="radio"/>

18.	Haben Sie die <b>Multimediastationen</b> (Film- und Hörstationen, Computer) <b>genutzt</b> ?
	Ja <input type="radio"/> Nein <input type="radio"/>

19.	Waren Sie mit <b>Kindern oder Enkelkindern</b> in der Ausstellung?
	Ja mit Kindern <input type="radio"/>
	Ja mit Enkelkindern <input type="radio"/>
	Nein <input type="radio"/>

20.	Wie viel Zeit haben Sie ungefähr in der Ausstellung verbracht?			
	ca. <table border="1" style="display: inline-table; vertical-align: middle;"> <tr> <td style="width: 20px; height: 20px;"></td> <td style="width: 20px; height: 20px;"></td> <td style="width: 20px; height: 20px;"></td> </tr> </table> Minuten			

21.	<b>Wie oft</b> gehen Sie im Allgemeinen in Ausstellungen?
	Höchstens einmal im Jahr <input type="radio"/>
	Zwei- bis fünfmal im Jahr <input type="radio"/>
	Mehr als fünfmal im Jahr <input type="radio"/>

22.	<b>Wie schätzen Sie die folgenden Serviceleistungen und Infrastrukturen ein?</b>																																										
	<table border="0"> <thead> <tr> <th></th> <th>Sehr gut</th> <th>Gut</th> <th>Befriedigend</th> <th>Ausreichend</th> <th>Mangelhaft</th> <th>Ungenügend</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Ausschilderung zur Ausstellung</td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td>Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung</td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td>Parkmöglichkeiten</td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td>Öffnungszeiten</td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td>Freundlichkeit des Personals</td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> </tr> </tbody> </table>		Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	Ungenügend	Ausschilderung zur Ausstellung	<input type="radio"/>	Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung	<input type="radio"/>	Parkmöglichkeiten	<input type="radio"/>	Öffnungszeiten	<input type="radio"/>	Freundlichkeit des Personals	<input type="radio"/>																									
	Sehr gut	Gut	Befriedigend	Ausreichend	Mangelhaft	Ungenügend																																					
Ausschilderung zur Ausstellung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>																																					
Ausschilderung des Rundgangs in der Ausstellung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>																																					
Parkmöglichkeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>																																					
Öffnungszeiten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>																																					
Freundlichkeit des Personals	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>																																					

23.	Das Haus der Bayerischen Geschichte <b>plant</b> in der nächsten Zeit weitere <b>Ausstellungen</b> . Inwieweit würde Sie das jeweilige <b>Thema</b> der Ausstellung interessieren?																				
	<table border="0"> <thead> <tr> <th></th> <th>Sehr interessiert</th> <th>interessiert</th> <th>Weniger interessiert</th> <th>Überhaupt nicht interessiert</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>2011: König Ludwig II.</td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td>2012: Bayern-Österreich</td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td>2014: Tod und Auferstehung</td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> <td><input type="radio"/></td> </tr> </tbody> </table>		Sehr interessiert	interessiert	Weniger interessiert	Überhaupt nicht interessiert	2011: König Ludwig II.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	2012: Bayern-Österreich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	2014: Tod und Auferstehung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
	Sehr interessiert	interessiert	Weniger interessiert	Überhaupt nicht interessiert																	
2011: König Ludwig II.	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>																	
2012: Bayern-Österreich	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>																	
2014: Tod und Auferstehung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>																	

24.	<b>Was ist Ihr höchster Bildungsabschluss?</b>												
	<table border="0"> <tr> <td>Noch oder kein Abschluss</td> <td><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td>Volks- / Hauptschulabschluss</td> <td><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td>Mittlere Reife / Realschulabschluss</td> <td><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td>Fachhochschulreife</td> <td><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td>Abitur / Allg. Hochschulreife / Fachgeb. Hochschulreife</td> <td><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td>Akademischer Abschluss an einer Fachhochschule, Universität o.ä.</td> <td><input type="radio"/></td> </tr> </table>	Noch oder kein Abschluss	<input type="radio"/>	Volks- / Hauptschulabschluss	<input type="radio"/>	Mittlere Reife / Realschulabschluss	<input type="radio"/>	Fachhochschulreife	<input type="radio"/>	Abitur / Allg. Hochschulreife / Fachgeb. Hochschulreife	<input type="radio"/>	Akademischer Abschluss an einer Fachhochschule, Universität o.ä.	<input type="radio"/>
Noch oder kein Abschluss	<input type="radio"/>												
Volks- / Hauptschulabschluss	<input type="radio"/>												
Mittlere Reife / Realschulabschluss	<input type="radio"/>												
Fachhochschulreife	<input type="radio"/>												
Abitur / Allg. Hochschulreife / Fachgeb. Hochschulreife	<input type="radio"/>												
Akademischer Abschluss an einer Fachhochschule, Universität o.ä.	<input type="radio"/>												

25.	Sind Sie ...				
	<table border="0"> <tr> <td>... weiblich?</td> <td><input type="radio"/></td> </tr> <tr> <td>... männlich?</td> <td><input type="radio"/></td> </tr> </table>	... weiblich?	<input type="radio"/>	... männlich?	<input type="radio"/>
... weiblich?	<input type="radio"/>				
... männlich?	<input type="radio"/>				

26.	In welchem Jahr sind Sie <b>geboren</b> ?				
	<table border="1"> <tr> <td style="width: 20px; height: 20px;"></td> </tr> </table>				

27.	<b>Wo ist Ihr Hauptwohnsitz?</b>									
	<table border="0"> <tr> <td>Geben Sie bitte nur die Postleitzahl an:</td> <td> <table border="1"> <tr> <td style="width: 20px; height: 20px;"></td> </tr> </table> </td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: right;">Ich komme aus dem Ausland <input type="radio"/></td> </tr> </table>	Geben Sie bitte nur die Postleitzahl an:	<table border="1"> <tr> <td style="width: 20px; height: 20px;"></td> </tr> </table>							Ich komme aus dem Ausland <input type="radio"/>
Geben Sie bitte nur die Postleitzahl an:	<table border="1"> <tr> <td style="width: 20px; height: 20px;"></td> </tr> </table>									
	Ich komme aus dem Ausland <input type="radio"/>									

28.	Haben Sie früher schon einmal vom <b>Haus der Bayerischen Geschichte</b> gehört?
	Ja <input type="radio"/> Nein <input type="radio"/>

Ihre Angaben dienen rein wissenschaftlichen Zwecken und sollen helfen, die Ausstellungen des Hauses der Bayerischen Geschichte weiter zu verbessern.

## **Vielen Dank für Ihre Mitarbeit !**

Verantwortlich für die Befragung: Haus der Bayerischen Geschichte  
Zeuggasse 7, 86150 Augsburg  
Tel.: (0821) 3295-0; Fax: (0821) 3295-220; eMail: [poststelle@hdbg.bayern.de](mailto:poststelle@hdbg.bayern.de)

Anhang 2: Präsentationsfolien